

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.00.

Nr. 226. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 29. Septbr. 1920

Die kleine Zelle oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenlauf (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Demokraten-Tagung.

Vom Mittwoch bis zum Sonnabend voriger Woche war die demokratische Reichstagsfraktion in Ulm zu eingehender Beratung der politischen und wirtschaftlichen Gesamtlage zusammengetreten. Die Fraktion war fast lückenlos der Einladung gefolgt, und vom Donnerstag ab hatten sich auch die demokratischen Minister und Abgeordneten Badens, Württembergs, Bayerns und Hessens zahlreich eingefunden. Der Zweck der Tagung war ein doppelter. Einmal galt es für die Abgeordneten, die freie Ferienzeit zu eingehenden Besprechungen aller der schwierigen politischen Gegenwartsaufgaben auszunutzen, die später in Berlin im Gebränge der täglichen Arbeit nicht so gründlich behandelt werden können. Dann aber wollten die demokratischen Volksvertreter Fühlung mit der süddeutschen Demokratie gewinnen, um die gemeinsame Linie engen Zusammenarbeitens festzulegen und zu sichern, die im Interesse der vaterländischen Geschichte jetzt klarer denn je innegehalten werden muß. Beide Ziele sind über Erwarten gut und glücklich erreicht worden.

Mit gewissen Sorgen konnte man der Tagung entgegensehen, sollte sie sich doch mit den brennendsten Fragen der Politik und Wirtschaftspolitik beschäftigen, die in der breiten Öffentlichkeit starke Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen haben. Gleich der erste Verhandlungsgegenstand, die Stellungnahme zu den Vorschlägen der Sozialisierungskommission für Kohle hätte vielleicht als Sprengpulver in der Fraktion wirken können. Aber als das sachkundige, objektive Referat des Abg. v. Siemens zu Ende war, der als Mitglied des Reichswirtschaftsrates und der Sozialisierungskommission genauesten Aufschluß über die Vorgeschichte, die Bedeutung und die Tragweite der vorliegenden Vorschläge geben konnte, war bereits eine sachliche ruhige Aussprache gesichert. Sie dauerte zwei halbe Tage, und an ihr beteiligten sich fast alle Abgeordneten. Aber sowohl die, welche berufsmäßig dem Unternehmerium und den Arbeitgebern nahesteht, wie die, welche als Führer der Arbeiter, der Angestellten und der Beamten anzusprechen sind, waren schließlich mit dem Referenten und mit allen Kollegen darin einig, daß die beiden Vorschläge der Sozialisierungskommission — der eine wegen seiner sozialistischen, der andere wegen seiner privatkapitalistischen Tendenz — abzulehnen seien. Von allen Seiten wurde aber betont, daß die Allgemeinheit und die Arbeitnehmerschaft, unter Wahrung der Verantwortlichkeit und Initiative der Betriebsleiter, in stärkerem Maße als bisher an der Gestaltung und an den Ergebnissen der Kohlenproduktion beteiligt werden müssen. Von Herrn v. Siemens, von Gosseln, von Schiffer und von Riegler und anderen wurden praktische Vorschläge in dieser Richtung gemacht und dann in voller Einmütigkeit ein sechsstelliger Ausschuß gewählt, der unter Hinzuziehung von nichtparlamentarischen Sachverständigen alsbald zusammentreten und auf Grund der Fraktionsaussprache brauchbare neue Vorschläge ausarbeiten soll. Dieser Beschluß bedeutet nach dem ganzen Verlauf der Aussprache nicht etwa ein eignes Begradnis der Sozialisierungsfragen, sondern die Bekundung eines ernstlichen, demokratischen Willens zur Mitarbeit an der Lösung dieser ebenso schwierigen wie unaufschiebbaren Aufgabe.

Die Erörterung der Finanzlage konnte naturgemäß kaum noch neuere Gesichtspunkte bringen. Immerhin verstand es der Berichterstatter Dr. Dernburg auf Grund reichhaltigen Materials und unter Benützung der von der Reichsregierung für Brüssel ausgearbeiteten Denkschrift, seine Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln und zu einer lebhaften und fruchtbareren Debatte anzuregen. Festhalten der bisherigen Steuererhebung, Ordnung und äußerster Sparigkeit im Haushaltsplan, Schaffung weiterer Einnahmen

durch Besteuerung der Urproduktion und durch Monopole, rücksichtslose Einziehung der direkten Steuern, Widerstand gegen Zwangsanleihe — und Notensampelungspläne, Ablehnung weiterer zweckloser Lebensmittelausschüsse, energischer Abbau des übermäßig angeschwollenen Beamten-, Angestellten- und Staatsarbeiterkörpers unter möglicher Vermeidung sozialer Härten und Ablehnung internationaler Maßnahmen gegen die Steuerflucht: Das waren die Forderungen des Referenten, denen sich der Mitberichterstatter Dr. Blum in allem wesentlichen anschloß, und zu denen sich auch alle Fraktionsmitglieder der Reihe nach bekamen. Seiten ist der unbegründete alte Vorwurf, daß die demokratische Partei eine Kapitalistenpartei sei, schärfer widerlegt worden, als bei diesen Beratungen und Entschlüssen in Ulm! Verhältnismäßig schnell kam man über den Punkt Zwangswirtschaft in Industrie und Landwirtschaft hinweg. Es wurde folgende Entschlüsse angenommen:

Die deutschdemokratische Reichstagsfraktion war und ist sich der Gefahren einer Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete der Ernährung und der industriellen Produktion durchaus bewußt. Die Unmöglichkeit ihrer Durchführung wegen des steigenden Widerstandes des ganzen Volkes und wegen des Verfalles der ausführenden Organe, die forumpierende Wirkung auf Verwaltung und Bevölkerung, die Verlagerung der Wirtschaft mit einer Fülle unproduktiver Verwaltungsausgaben, die Erbitterung weiterer Reichsgebiete über den zentralistischen Betrieb, sowie die ungesunde, treibhausartige Entwicklung von Syndikaten und Kartellen als Folgeerscheinung der gebundenen Wirtschaft machen trotzdem eine rasch fortschreitende Beseitigung aller Formen der Zwangswirtschaft zur gebieterischen Notwendigkeit. Landwirtschaft, Industrie und Handel, insbesondere deren Verbände, müssen sich der schweren Verantwortung bewußt sein, welche die Beseitigung der Zwangswirtschaft ihnen auferlegt. Eine wucherische Ausbeutung der Lage würde schwer auf die beteiligten Kreise zurückfallen. Die Beseitigung unproduktiver Ausgaben in Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Handel, eine energische und vorurteilslose Förderung ihrer Produktivität und ein gesunder Wettbewerb ist erforderlich, um eine erträgliche Preisbildung herbeizuführen und den unentbehrlichen Export zu ermöglichen. Zur Ausarbeitung geeigneter Vorschläge setzte die Fraktion einen Ausschuß ein.

Am Schluß der Ulmer Tagung stand die vielleicht doch bedeutungsvollste Beratung, die Besprechung der politischen u. parteipolitischen Lage. Die Aussprache dauerte von Freitag nachmittags bis Sonnabend nacht. Drei große Reden standen am Anfang: Die von Schiffer, von Petersen und von Koch. Alle drei erstreckten sich sowohl auf die äußere, wie auf die innere Politik und die Wirtschaftspolitik; aber auch auf die besondere Stellung der demokratischen Partei im Vergleich zu den anderen Parteien und auf die neuen politischen Sonderaufgaben, die in nächster Zeit zu erfüllen sind. Dabei hatte sich der Fraktionsvorsitzende Schiffer besonders eingehend an die Regierung gewandt, und von ihr ein klares festes Programm, einen zielbewußten Willen und eine entschlossene Ausnutzung ihrer Stellungnahme ohne Rücksicht auf die Drohungen von rechts und links her, gefordert. Dr. Petersen behandelte mehr das Verhältnis der demokratischen Partei zur Sozialdemokratie und zur Deutschen Volkspartei. Reichsminister Koch gab einen Ueberblick über die Gesamtlage vom Standpunkt der Regierung aus und ging, dem Tagungsort entsprechend, besonders eingehend auf das Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten ein, wobei er sich gegen jeden übertriebenen Zentralismus und Bürokratismus, aber für eine gesunde Dezentralisation und fördernde Verteilung der politischen und verwaltungsrechtlichen Befugnisse zwischen dem Reich und den Ländern aussprach. Alle drei Reden fanden lebhaften Anklang nicht nur bei den Reichstagsabgeordneten, sondern auch bei ihren Kollegen aus den süddeutschen Ländern.

Viel Mißverständnisse sind ausgeräumt, weitgehende Zusammenarbeit ist gesichert worden.

Ganz überwiegend war denn auch die Gemütsregung und Freude über diese persönliche und intime Aussprache der verantwortlichen Vertreter der demokratischen Politik im Reich und in den Ländern. Sie in ähnlicher Weise an anderen Orten von Zeit zu Zeit zu wiederholen, wurde allgemein als dringlicher Wunsch ausgesprochen. Der Fraktionsvorsitzende Schiffer hatte alle Ursache, in später Abendstunde die Einmütigkeit der demokratischen Abgeordneten in allen wichtigen Fragen, ihr volles Vertrauen zueinander, ihre bewiesene Arbeitsfreudigkeit festzustellen. In engerem Zusammenarbeiten mit der Reichsregierung und mit den anderen zur Regierung berufenen Parteien müssen nun die Beratungen und Beschlüsse von Ulm in nächster Zeit fruchtbar gemacht werden.

Oberschlesiens staatsrechtliche Stellung.

Der Standpunkt der preussischen Regierung.

Au den immer noch nicht vershumten Meldungen über eine Anfechtung zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung in der Frage der ober-schlesischen Autonomie stellt diese erneut nachdrücklich fest, daß sie selbstverständlich loyal auf dem Boden des Artikels 18 der Reichsverfassung steht. Sollte die ober-schlesische Bevölkerung auf diesem Wege den Wunsch nach bundesstaatlicher Selbstständigkeit zum Ausdruck bringen, so wird die preussische Staatsregierung der Verwirklichung dieses Wunsches kein Hindernis in den Weg legen. Selbstverständlich kann die preussische Regierung von sich aus in dieser Angelegenheit nichts unternehmen, schon deswegen nicht, weil ein Teil der ober-schlesischen Bevölkerung dem Gedanken eines Bundesstaates ablehnend gegenüber steht. Das wird auch davon abhängen, in welcher Weise die neue preussische Verfassung die Sprachen- und Schulfrage regeln wird.

Die Stellung der ober-schlesischen Demokraten.

Der in Dentschen abgehaltenen Deutsch-demokratische Parteitag des Landesverbandes Oberschlesien forderte in einer Entschliessung, daß dem ober-schlesischen Volke deutscher und polnischer Zunge volle Gleichberechtigung, insbesondere in Verwaltung, Schul- und Rechtsfragen gewährt werde, steht diesen Weg zu erreichen in der Gewährung der bundesstaatlichen Autonomie im Verbands des Deutschen Reiches und ersucht hierin die angegebene Lösung der ober-schlesischen Frage zum Besten des ober-schlesischen Volkes und zum Besten des deutschen Vaterlandes.

Ein Hilferuf der Gewerkschaften.

Auf dringende Hilferufe aus Oberschlesien hin steht sich der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes veranlaßt, an den Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam einen Appell zu richten. Der Internationale Gewerkschaftsbund wird darin aufgefordert, die nötigen Schritte bei den Mächten, die die Regelung Oberschlesiens vollziehen haben, zur Beseitigung der dortigen entsetzlichen Zustände zu unternehmen und besonders die Confédération générale du Travail in Frankreich zur Einwirkung auf die französische Regierung zu veranlassen, daß den polnischen Aufständern mit der nötigen Energie entgegengetreten wird.

Deutschlands Wirtschaftselend.

Weitere Daten aus der deutschen Denkschrift.

Aus der in Brüssel überreichten deutschen Denkschrift werden noch folgende Ziffern veröffentlicht: Die Bevölkerungszahl Deutschlands ist von 67 1/2 Millionen 1914 auf 60,8 Millionen 1919 heruntergegangen. In landwirtschaftlicher Hinsicht ist der Abgang an anbaufähiger Bodenschicht beträchtlich. In industrieller Hinsicht verliert Deutschland nach dem Friedensvertrag ein Drittel seiner Kalk-Erzeugung und beinahe fünf Sechstel seiner Eisenerze. Mit der Weltwirtschaft hat es seine Verbindung mehr, infolge Verlustes des größten Teiles seiner Handelsflotte, aller Kolonien und der Beschlagnahme des deutschen Eigentums im Ausland. Die Schuldenlast hat sich ohne Berücksichtigung der Schulden der Einzelstaaten von 5 Milliarden im Jahre 1914 auf 240 Milliarden im August 1920 erhöht. 1919 stellte das Reich einen ordentlichen Haushalt auf, der Budgetarbeitslosigkeit erstrebte, aber nicht erreichte. Es folgte ein Voranschlag für den Reichshaushalt 1920, der mit rund 40 Milliarden rechnet. Die ungeheuren Kosten, die das durch den Friedensvertrag aufgezwungene Söldnerheer, die Aufwendungen anlässlich der Durchführung der übrigen Bestimmungen des Friedensvertrages machen, werden in der Denkschrift eingehend erörtert. Einen riesenhaften Posten stellen z. B. die Entschädigungen infolge von Liquidation deutschen Eigentums dar, deren Umfang nicht zu überschätzen ist. In dem Kapitel Papiergeldumlauf und Wälua wird der Papiergeld-

umlauf am 31. August 1920 auf 72 223 Millionen Mark angegeben. Der Absatz Außenhandel und Außenhandelspolitik stellt die Grundlagen der deutschen Wirtschaft fest. Der deutschen Bevölkerung war ein so enges Zusammenwohnen in einem von Natur nicht mit besonderem Reichtum ausgestatteten Lande nur möglich, weil sie, gestützt auf einen verhältnismäßigen Reichtum an Kohlen, Arbeit exportierte. Daraus wird die Folgerung gezogen: Wenn man das Leben dieser Bevölkerung erhalten will, muß man ihren mindesten Eigenbedarf decken und ihr Gelegenheit geben, soviel Werte durch Arbeit zu schaffen, daß der Bedarf bezahlt werden kann. In den beigegebenen Tabellen wird für Mai 1920 ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 1110 Millionen angegeben, wobei aber bei der Ausfuhr die Wiederanmachenausfuhr eingerechnet ist.

Die deutsche Außenhandelsstatistik.

Die am Sonnabend an die Finanzkonferenz überreichte deutsche Denkschrift bringt unter anderem von der Außenhandelsstatistik des Reiches die monatlichen und wöchentlichen für das Jahr 1919 und für die ersten fünf Monate 1920. 1919 zeigt danach mit einer Einfuhr im Werte von 32 Milliarden und einer Ausfuhr von 10 Milliarden einen Einfuhrüberschuß von nicht weniger als 22 Milliarden Mark. In den ersten drei Monaten des Jahres 1920 hieß diese Passivität der Handelsbilanz noch an. Der Januar zeigt einen Einfuhrüberschuß von 3,3 Milliarden, der Februar von 1,7 Milliarden, der März von 1,5 Milliarden. Von April an machen sich aber die Wirkungen der Senkung des Looses im Westen und der Erhöhung der Ausfuhr geltend. Der April zeigt einen Ausfuhrüberschuß von 576 Millionen, der Mai einen solchen von 1,7 Milliarden. Ueber die weitere Entwicklung des deutschen Außenhandels können, so heißt es, nur vage Vermutungen geäußert werden. Ein merklicher Fortschritt nach dem Ziel einer starken aktiven Handelsbilanz, das erreicht werden muß, wenn Deutschland seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen soll, ist nur denkbar, wenn es gelingt, den deutschen Inlandsbedarf möglichst niedrig zu halten und zugleich die deutsche Gütererzeugung möglichst zu heben. Vorerst handelt es sich aber für Deutschland noch immer darum, seine Wirtschaft aus dem akuten Notstand herauszuführen, in den es durch den Krieg geraten ist. Noch ist die Gefahr nicht beseitigt, daß die deutsche Wirtschaft in völlige Desorganisation gerät.

Französische Rüstungen im Rheinlande.

Auf Kosten Deutschlands.

Gelegentlich einer Auseinandersetzung mit dem französischen Finanzminister über die Höhe der von Deutschland bisher für die Befahrung der Armee aufgewendeten Kosten erfährt die Welt sehr bemerkenswerte Einzelheiten.

So wird festgestellt, daß in der Rheinpfalz in der Nähe von Kaiserlautern erst in den jüngsten Tagen ein wertvolles Waldgelände von etwa 2400 Morgen zur Errichtung eines Munitionsdepots beschlagnahmt wurde. Die Gesamtkosten hierfür werden auf mindestens 110 Millionen Mark angegeben, deren Zahlung von Deutschland verlangt wird. Eine ebenfalls in der Nähe von Kaiserlautern geplante, große Benzinkanalanlage, deren Errichtung von Deutschland gefordert wird, verschlingt nach überschlägiger Schätzung weitere 40 Millionen. Beide Anlagen sind für die Versorgung einer Millionenarmee ausreichend.

Auf der Gemarkung Euren-Beuren bei Trier planen die Franzosen ferner den Bau einer Feldbäckerei, die täglich zunächst 100 000, später 200 000 Brote, also den Tagesbedarf für 200 000 bzw. 400 000 Mann herstellen soll; dazu einen Übungsplatz für die Eisenbahnruppen, dessen Bau bereits begonnen ist. Hierzu werden nach anderen Mittellungen 300 Morgen fruchtbarsten Ackerlandes, fast durchweg Kleinbesitz, beansprucht. Die Höhe der Kosten, die hierdurch dem Reich aufgebürdet werden sollen, ist noch nicht übersehbar.

Die alten deutschen Flugplätze im besetzten Gebiet reichen den Franzosen und Belgiern nicht aus. Sie haben angeblich als Reserveflugplätze für den Mobilmachungsfall wertvolle Ackerlande in vollem Umfang beschlagnahmt. Die Belager bei Dären 510 Morgen, bei Immendorf und Brunnern 700 Morgen, bei Albenhoven 200 Morgen, bei Odenkirchen 700 Morgen. Die Franzosen bei Gusterchen und Roßheim 300 Morgen, bei Sembach (Mosel) 340 Morgen, bei Marzheim 400 Morgen und bei Nadernheim und Niederingelheim 800 Morgen. Der Ernteausfall, der durch die Beschlagnahme von insgesamt 3200 Morgen besten Ackerlandes erwächst, und der schweren Schaden für die meist kleinbäuerlichen Grundbesitzer angeht, der Zerstörung ihrer Wirtschaft im Gefolge hat, findet bei den französischen und belgischen Militärbesatzern keinerlei Berücksichtigung. Der geldliche Schaden, den das Reich außerdem zu tragen haben wird, ist anzusehen überhaupt nicht zu schätzen. Die Belager fordern weiter die Errichtung von vier großen Truppenlagern bei Reuß, Herdt, Rheinlapp und Revelen, deren Bau über 47 Millionen kosten wird.

Es bedarf angesichts der finanziellen Lage des Deutschen Reiches keiner Antwort auf die Frage, wie Deutschland neben

blesen lediglich französischen und belgischen Heerzwecken dienenden ungeheuren Beschaffungskosten eine Wiederanbahnung letzten soll. Wohl aber darf Deutschland eine Antwort auf die Frage erwarten, ob diese gewaltigen militärischen Aufwendungen wirklich nur für Zwecke einer Friedensbesetzung wie sie der Vertrag von Versailles vorsieht, erforderlich sind.

Englisch-französische Besprechungen.

Wie das „Echo de Paris“ vernimmt, soll in den ersten Oktobertagen eine Zusammenkunft zwischen Lord George und dem neuen französischen Ministerpräsidenten Leboucq in London stattfinden, wobei alle aktuellen politischen Fragen Gegenstand von Besprechungen zwischen den beiden Ministerpräsidenten sein werden.

Teures Futtermittel!

Eine Eisenbahnladung Kondensmilch verderben.

Die Milchwirtschaft in einzelnen Kriegsgesellschaften nimmt kein Ende. Jetzt wird durch die Verl. Mra.-Post ein neuer skandalöser Vorfall bekannt, der die Reichs-Fettsäure betrifft, die infolge sachkundiger Bewirtschaftung eine ganze Eisenbahnladung kondensierter Milch hat verderben lassen.

Die Reichs-Fettsäure kaufte vor Weihnachten 1919 große Mengen kondensierter Milch und Sahne aus Amerika, Dänemark und Holland. Ein bedeutender Teil dieser Ware wurde auch nach Berlin transportiert. Etwa 20 bis 30 Eisenbahnwaagons gelangten durch eine Speditionsfirma am Elisabethufer in mehrere Kellereien, die der Reichs-Fettsäure von der Behörde zur Lagerung freigegeben waren. Eine Anzahl dieser Kisten wurden im Februar zunächst nach den Kellereien in der Alten Jakobstraße 24 (Jakobshof) und dann, als hier kein Platz mehr für die weiteren Ladungen war, nach den Kellerräumen in der Lindenstraße 35, Ecke Danienstraße, transportiert. Dort blieben die Kisten mit der Milch monatelang liegen, ohne daß sich jemand ernstlich um die Ware bekümmerte. Erst als sich einige Käufer der kondensierten Milch über die minderwertige Ware, die inzwischen schlecht geworden war, beschwerten, entschloß man sich endlich, sie für den allgemeinen Verkauf freizugeben. Inzwischen waren die großen Böse, an denen die Keller grenzen, kaum zu betreten, weil der starke Geruch der schlecht gewordenen Milch jedem den Atem raubte. Augenblicklich sind in den beiden Lagerkellern zahlreiche Arbeiter damit beschäftigt, die durch die Wände und die lange Lagerung verrosteten Milchbüchsen mit Sandpapier zu säubern. Selbstverständlich ist meistens der Inhalt der Kisten für die menschliche Ernährung nicht mehr zu verwerten.

Die Dosen werden jetzt geöffnet und die schlechte Milch wird in Tonnen zusammengeossen und nach den Angaben und Anweisungen der Fuhrleute, die die Mengen abtransportieren, für — Futtermittelfabriken verwertet. Auf verschiedene Anfragen an die Reichs-Fettsäure hat sich diese bisher in keiner Weise geäußert.

Der Beginn der Sparsamkeit.

Reichsfinanzminister Dr. Brüch am 23. September in der Kabinettsitzung: „Ich sehe den Weg zur Gesundung nur darin, daß wir beginnen, unseren überaus großen Beamtenapparat abzubauen und keinerlei neue Beamtenstellen einzurichten.“

Berliner Tageblatt vom 26. September: „Wie wir hören, beabsichtigt die Reichsregierung in München eine eigene Gesandtschaft und Vertretung einzurichten. Die Mittel dafür sollen in den Etat von 1921 eingestellt werden.“ Und das ist nur ein Beispiel für viele.

Trotz aller obersten Sparsamkeitsbeschlüsse ist man nach wie vor in allen Reichsämtern dabei, neue Dienststellen anzufordern, vorzubereiten und einzurichten.

Wer glaubt an den Ernst des Sparprogramms?

Deutsches Reich.

— Eine Kinder-Massendemonstration hat Adolf Hoffmann wieder einmal in Berlin ins Werk gesetzt. Acht- und Zehnjährige demonstrierten für Herrn Dr. Löwenstein als Stadtoberschulrat und für die Befreiung vom „Aberglauben“. Wie weit ist es mit gekommen!

— Für eine strenge Bekämpfung aller Schärpreisüberschreitungen trat in einer Versammlung in Berlin der preuß. Ministerpräsident Braun ein. Sehr gut! Aber was geschieht? Worin, nicht als Worte.

— Anwachsen der bayerischen Königspartei. Wie die „Wälder Nat.-Sta.“ aus München erfährt, hat die Bayerische Königspartei am 20. September 500 000 Mitglieder erreicht. Sie beschloß die Ausdehnung ihrer Agitation auf Württemberg.

— Deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau Frankreichs? „Echo de Paris“ meldet, daß Millerand vor seiner Berufung in das Präsidentenamt der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland über die Beschäftigung deutscher Arbeiter im Wiederaufbaugebiet zugestimmt hatte.

— Ein neues Steuerprogramm. Reichsfinanzminister Brüch wird dem Reichstag ein neues Steuerprogramm vorlegen, das auch für die 1921 fälligen Rablunen an die Entente Deckung bringen soll.

— Die Tagung des Reichskädetubundes, die unlängst in Weimar zusammengetreten war, forderte die Einführung einer Wohnsteuer, um mit deren Erträgen die Bautätigkeit in Fluk zu bringen, und die schleunige Festsetzung von Kartoffelhöchstpreisen zur Bekämpfung des Kartoffelwuchers.

— Weitere Nachprüfung des Besoldungsgesetzes. Der Unterausschuß des Reichshaushaltsausschusses zur Nachprüfung des Besoldungsgesetzes ist im Reichstag wieder zusammengetreten. Wie bekannt, waren die bisherigen Beratungen des Unterausschusses wenig fruchtbar gewesen, weil sich die Regierung wegen Differenzen zwischen verschiedenen Reichsämtern nicht zur Vorlegung eines einheitlichen Gesetzentwurfs hatte entschließen können. Daraus war dann jener offene Konflikt entstanden, der den Reichsfinanzminister Dr. Brüch zur Anündigung seines Rücktritts veranlaßt hatte. Inzwischen ist bekanntlich dieser Konflikt durch die bedeutsame Kabinettsitzung vom Mittwoch voriger Woche beigelegt worden. Und es wird nun dem Unterausschuß eine Vorlage unterbreitet werden, auf der er seine Beschlässe aufbauen kann.

— Selbsterich, der Unbelehrbare. Herr Selbsterich hat in Hamburg wieder politische Drakesprüche in einer deutschen nationalen Versammlung von sich gegeben und vor allem unsere Steuer- und Finanzgebahrung angefaßt. Herr Selbsterich scheint lange nicht daran erinnert worden zu sein, daß es seine auf den „Siegfrieden“ zugeschnittene Finanzgebahrung gewesen ist, die die rechtzeitige Erfassung der Kriegsgewinne verhindert und dem Volke deshalb die großen Steuerlasten aufgebürdet hat. Dies sei ihm hier wieder einmal mit allem Nachdruck bescheinigt.

— Zwei bedeutungsvolle Gedenktage werden in diesen Tagen von einander erbittert bekämpfenden politischen Gegnern beangangen. Am 28. September sind 30 Jahre vergangen seit der Gründung des Alldutschen Verbandes, und zwei Tage darauf sind 30 Jahre verlossen seit dem Ablauf des Sozialistengesetzes. Welches Unheil dieses Gesetz in seinem 12jährigen Bestande angerichtet hat, ist jedem politisch Gesulten bekannt. Genau so bekannt wie das Unheil, das der Alldutsche Verband über Deutschland heraufbeschworen hat. Ihm ist es in erster Reihe zu danken, daß Deutschland und seine Politik in der ganzen Welt unbegrenzt mit Mißtrauen selbst heute noch beangnet.

— Der 25. Bundestag deutscher Bodenreformer wurde unter starker Teilnahme von Vertretern aller Parteien, Gelehrten und Männern der Praxis in Hamburg eröffnet. Der eifrige Förderer und Bearbeiter der Bodenreform, Adolf Damacke-Berlin, sprach über das Thema „Fünf Jahre Bodenreformarbeit“, worin er ein anschauliches Bild über die bisher erreichten Ziele und den Zweck der Bodenreform gab. Weiter sprach Regierungsrat Krüger-Berlin über „Bodenreform in der Gesetzgebung der letzten Jahre“. Ferner folgten sieben weitere Vorträge, die die verschiedensten Fragen der Bodenreform behandelten, den Nachmittag und Abend aus.

— Die Beratung einer Schlichtungsordnung, die im Reichsarbeitsministerium mit der aus 18 Mitgliedern bestehenden, gleichmäßig aus Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zusammengesetzten Kommission durchgeföhrt wird, ist vorläufig abgeschlossen. Der Entwurf wird nunmehr mit den Vertretern der Regierung beraten und danach dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Vorlage des Gesetzentwurfes an die gesetzgebenden Körperschaften zur Beschlußfassung dürfte somit noch vor Ablauf des Jahres zu erwarten sein.

— Die technische Nothilfe feiert am 30. September das Jubiläum ihres einjährigen Bestehens. Sie ist, wie es im Erlaß vom 4. Februar 1920 heißt, eine Arbeitsgemeinschaft, die sich bereit erklärt hat, Nothstandsarbeiten dort zu verrichten, wo es sich um die Aufrechterhaltung gefährdeter lebenswichtiger Betriebe handelt, sowie in den Fällen der Not durch höhere Gewalt. Die Nothelfer sind daher beim Streit der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsarbeiter eingetreten, aber auch z. B. beim Binnenschiffersstreik und beim Generallstreik in Ostpreußen. Durch ihr Eingreifen haben sie dabei Waren im Werte von etwa 295 Millionen gerettet. Die Nothilfe war beim Beginn ihrer Tätigkeit durch der Parteien Haß und Günst verwirrt. Jetzt erkennen alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen ihr segensreiches Wirken an. So hat sich namentlich der sozialistische Professor Bensch für ihre Existenzberechtigung ausgesprochen.

— Die Einfuhr von Gänsen, Sühnern, Enten, sonstigem Federvieh, Haarwild, zahmen Kaninchen und Federwild ist ohne die bisher vorgeschriebene Einfuhrbewilligung zugelassen worden. Unberührt bleiben selbstverständlich die veterinärpolizeilichen Vorschriften.

— Die Selbstverwaltung der Provinzen. Im Verfassungsausschuss der Preussischen Landesversammlung hielt der Staatskommissar für Verwaltungsreform Dr. Drews einen ausführlichen Vortrag über die Autonomie der Provinzen. In der anschließenden lebhaften Aussprache wurde die Notwendigkeit, die Selbstverwaltung der Provinzen zu verstärken, von allen Seiten anerkannt, eine endgültige Formulierung aber bei der Schwierigkeit der Frage noch nicht vorgenommen.

— Gegen die Marburger Studenten, die in den Kappzügen als Reitsreitwillige bei Thale und Mechterstedt gefangene Arbeiter erschossen haben, vom Kriegsgericht aber freigesprochen worden sind, wird im Oktober abermals, diesmal vor dem bürgerlichen Schwurgericht verhandelt werden.

— Eine Reichsverkehrskonferenz, die sich mit der allgemeinen Verkehrsfrage im Reich beschäftigen wird, ist für den 30. September nach Würzburg einberufen.

— Die Einfuhr der sogenannten Innererlen (Wald und Eingeweide) und von Därmen ist freigegeben worden.

Ausland.

Der hungerkreiende Bürgermeister von Corl ist auf Befehl des englischen Ministers des Innern aus dem Krankenhause wieder in das Gefängnis zurückgebracht worden. Mit Ausnahme der Ärzte und der Wärter darf niemand zu dem Gefangenen. In England glaubt niemand mehr an den Hungerstreik. Da der Bürgermeister nach anderthalbmonatlichem Hungern nicht gekorben ist, hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß er sich heimlich von seinen vielen Besuchern Nahrungsmittel hat beschaffen lassen.

Das Kanaltunnel-Projekt gescheitert. Der Plan einer Verbindung Englands und Frankreichs durch eine Untertunnelung des Kanals kann für absehbare Zeit als gescheitert betrachtet werden. Die zur Ausarbeitung der Tunnelpläne nebst drei englische Militärkommissionen ist bereits aufgelöst worden.

Capitalismus und Militarismus in Japan. Das Anwachsen des japanischen Wohlstandes wird ersichtlich durch die Ergebnisse der Steuereinnahmen im laufenden Jahre bis Ende August, welche die Schätzungen um 636 Millionen Yen übertrafen. Diese Mehreinnahmen wurden hauptsächlich durch die Einkommen- und Ertragssteuern hervorgerufen. Das neue Budget sieht abermals bedeutende Erhöhungen der Steuern vor, um die Kriegsausgaben zu fördern.

Die Einführung von Betriebsräten hat der italienische Ministerpräsident Giolitti bei der Erörterung der Metallarbeiter-Bewegung in der Kammer angekündigt. Die Arbeiter, meinte Giolitti, müßten von den Verhältnissen in den Fabriken Kenntnis erhalten. Dann könnten sie sich über die Billigkeit oder Unbilligkeit ihrer Forderungen Rechenschaft ablegen. Der Arbeiter solle zu einem Verbündeten, nicht zu einem Gegner des Industriellen gemacht werden.

Ein Schulstreik der Deutschböhmen zum Protest gegen die Erdrosselung des deutschen Schulwesens ist für den 8. und 9. Oktober in Aussicht genommen.

Bolschewistische Goldfälschung. Die Times meldet, daß verschiedene schwedische Handelshäuser, die von Sowjet-Rußland Gold in Zahlung angenommen hatten, feststellen mußten, daß das Gold Bläut und andere Verunreinigungen enthielt, sodaß der Wert um 13 Prozent vermindert sei.

Neue Verhandlungen in England. Die Bergarbeitervertreter beschloßen, den Streik auf eine andere Woche zu verschieben und direkte Verhandlungen mit den Grubenbesitzern zu eröffnen.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 29. September 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Heiter, schwachwindig, am Tage warm.

Die Bestimmungen über den Verkehr mit Getreide

sind für das Wirtschaftsjahr 1920 nicht unwesentlich verändert worden. Roggen und Weizen unterliegen, wie uns vom Kreis-Ausschuss mitgeteilt wird, unverändert der Beschlagnahme und sind an den zuständigen Verkäufer abzuliefern, abzüglich des zulässigen Eigenbedarfes der Selbstversorger in Höhe von 12 Hg. für den Kopf und Monat, sowie der durch Tarifverträge festgesetzten Deputatmengen und des zulässigen Saatgutes. Als Saatgut dürfen verwendet werden für den Hektar 170 Hg. Winterroggen, 176 Hg. Sommerroggen, 190 Hg. Winterweizen, 185 Hg. Sommerweizen. Auf Grund der Ernteschätzung wird die Ablieferungs-schuldigkeit für jeden Erzeuger von der Kreisgetreidestelle festgesetzt. Den Landwirten wird empfohlen, von dieser Festsetzung baldigst Kenntnis zu nehmen, damit nachträgliche Reklamationen vermieden werden. Die möglichst baldige Ablieferung ist zur Sicherstellung der Brotversorgung dringend geboten. Getreide ist ebenfalls beschlagnahmt und ablieferungs-pflichtig. Der zulässige Eigenbedarf beträgt 5 Hg. für den Kopf und Monat, zu-

sätzlich der Deputatmenge, sowie zur Aussaat 176 Hg. für den Hektar. Der Verkauf der Getreide erfolgt jedoch nicht durch die Verkäufer des Kommunalverbandes, sondern auf Getreidebörsen der Getreideverteilungsstelle Berlin. Gegen Ausstellung derartiger Bezugsscheine ist jeder Landwirt berechtigt und verpflichtet, die ablieferungs-pflichtige Getreide zu verkaufen. Für Nachschauen dürfen für jeden Hektar 2 Hg. verwendet werden. Jedoch ist diese Verwendung dem Kommunalverband anzuzeigen. Die ablieferungs-pflichtige Menge wird ebenso wie für Brotgetreide von der Kreis-Getreidestelle auf Grund der Ernteschätzung ermittelt und wird auf Wunsch bekannt gegeben. Hacer darf jeder Landwirt in der Eigenwirtschaft nach Bedarf verwenden. Ein Verkauf ist jedoch nur gegen die von der Kreisgetreidestelle ausgestellten Hakerbezugsscheine zulässig. Die Preise für Getreide betragen: für Roggen 70 M., für Weizen 77 M., für Getreide 67,50 M., für Haker 67,50 M. Hierzu tritt bei Ablieferung bis zum 13. Oktober die Frühbrunnenprämie von 7,50 M. je Str.

Umsatzsteuer und Höchstpreise.

Nach einer vom Landespolizeikommissar beim Staatskommissar für Volksernährung an die Buchhändler gerichteten Verfügung dürfen die für einzelne Waren festgesetzten Höchstpreise auch durch die aufgeschlagene Umsatzsteuer nicht überschritten werden. Sonst kann aber der Verkäufer die Umsatzsteuer mit in die allgemeinen Gestehungskosten einrechnen. Verboten ist das gesonderte Inrechnungstellen, nicht aber das Abwälzen durch Einrechnung in den geforderten Preis.

Die Senkung der Preise im Girschberger Bezirk.

Der vor einigen Wochen in Girschberg gegründete Freie Wirtschafts-Ausschuss, der durch gemeinschaftliche Beratungen von Herstellern, Kaufleuten und Verbrauchern die Wege zu einer möglichst allgemeinen Preislenkung finden will, hielt Montag im Rathaus wieder eine Sitzung unter Vorsitz des Bürgermeisters Drache ab.

Die Vertreter der Unterausschüsse berichteten über deren Arbeiten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Unterausschusses für Textilien hat die kaufmännische Vereinigung Girschberger Textilwarengeschäfte beschlossen, unbedingt notwendige Artikel als „Notstandsware“ mit demselben Nutzen zu verkaufen wie die Reichs- und Kommunalware. Der Vereinigung ist es gelungen, vom Reichsleiderlager in Görlitz einen Posten Anzugsstoffe, Unterleiderstoffe und Strümpfe überweisen zu erhalten. Es soll versucht werden, weitere Waren von der Reichsleiderverteilung in Berlin direkt zu bekommen. Bürgermeister Drache wies darauf hin, daß bei Erteilung von Bezugsscheinen für Reichsware die Frage der Bedürftigkeit nicht mehr geprüft wird. In einer Aussprache über die Textilwarenpreise wurde allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Fabrikationsstellen die Ursachen der hohen Preise seien.

Der landwirtschaftliche Unterausschuss hat sich mit der Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse befaßt, seine Vertreter erklärten sich aber auf Wunsch der Versammlung bereit, in landwirtschaftlichen Kreisen auf eine Senkung der Kartoffelpreise hinzuwirken. Sie sprachen ihre Mißbilligung darüber aus, daß dem Verbraucher für sein gutes Geld oft schlechte, unreine Kartoffeln geliefert werden.

Um eine Einheitlichkeit der Preislenkungsbestrebungen herbeizuführen und die Preisüberbietung seitens der Bedarfskreise zu unterbinden, wurde ein Ausschuss eingesetzt, der die Aufgabe hat, die Bildung von freien Wirtschaftsausschüssen in ganz Schlesien zu propagieren.

Der Unterausschuss für Obst und Gemüse hat Beschlüsse noch nicht gefaßt, dagegen ist im Unterausschuss für Kolonialwaren beschlossen worden, Bedarfsartikel um 10 bis 15 Prozent im Preise herabzusetzen. Der Unterausschuss für Schuhwaren macht den Vorschlag, die Hüte aus dem Girschberger Kreise selbst erben und bearbeiten zu lassen. Hüte-Auktionen und Lebermessen sollen also ausgeschrieben werden. Dabei mußte mitgeteilt werden, daß die Girschberger Schuhmachergehilfen den Lohn tarif gekündigt haben und eine 25prozentige Lohnhöhung fordern.

Die nächste Sitzung des Freien Wirtschaftsausschusses wird in drei Wochen stattfinden.

Religiöse Unterhaltungen in der Fortbildungsschule.

Die Freie Innungsvereinigung hielt Montag im „Schwarzen Adler“ die erfreulichste einmal sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Die Bereinigung zählt 16 Innungen mit 850 Mitgliedern. Der Kassenbericht verzeichnet einen Bestand von 318 Mark und einen ansehnlichen Bestand für das Lehrjahresheim. Bei den Vorstandswahlen wurde Tischlermeister Müller, der bisherige provisorische Vorsitzende, definitiv als solcher gewählt. Schriftführer Schneidermeister Spillmann und Kassierer, Maurermeister Anzore, wurden wiedergewählt, ebenso der Ausschuss für das Lehrjahresheim.

Auf dem ersten deutsch- evangelischen Kirchentage in Dresden, der von Bürgern (nicht von Behörden) einberufen worden ist, trat man für Erhaltung der Selbstständigkeit der Kirche, der kommenden Volkskirche, ein. Um das Interesse hierfür auch bei der

Jugend zu wecken, ersuchte der anwesende Pastor Bayle nach längerem Darlegen der Verhältnisse die Handwerksmeister, sich grundsätzlich damit einverstanden zu erklären, daß ein Versuch damit gemacht wird, wöchentlich eine Stunde mit der fortbildungsbildungsbefähigten Jugend (Knaben wie Mädchen) von Vertretern beider Konfessionen Besprechungen zu veranstalten, die religiösen Anstrich haben, damit der Jugend die Achtung vor dem Seelenleben des anderen nicht ganz verloren gehe. Diese Unterredungen sollen durchaus kein Religionsunterricht, und die Beteiligung daran soll absolut in das freiwillige Ermessen der jungen Leute gestellt sein. Wie Direktor Scheer hierzu noch ausführte, hat sich auch der 13. Fortbildungsschulrat einmütig hierfür ausgesprochen.

In der Aussprache hierüber war man allgemein der Ansicht, daß der hier vorgeschlagene Weg, sofern er ohne jeden Zwang beschritten werden darf und der sogenannte Religionsstundenfall ausgeschaltet wird, wohl geeignet ist, dazu beizutragen, die Erziehung unserer Jugend wenigstens etwas in andere Bahnen zu lenken, damit vor allen Dingen das Gewissen der jungen Leute wieder erstärke. Die Herren Pastor Bayle und Direktor Scheer wurden deshalb ersucht, die Angelegenheit in die Wege zu leiten.

Direktor Scheer klagte dann über die immer mehr um sich greifende Disziplinlosigkeit in der Fortbildungsschule und bat um regere Unterstützung der Meister zur Abhilfe der so überaus betrübenden Tatsache; weiter wurde ersucht, es so einzurichten, daß die Lehrlinge der Bau- und Stoffklassen wöchentlich einmal um 5 Uhr und zweimal um 17 Uhr zum Unterricht kommen, weil sich dadurch ganz beträchtliche Summen für Beleuchtung und Heizung sparen ließen. Dem Wunsch soll entsprochen werden.

Ein Schreiben der Handwerkskammer, den Hauswirten auskömmliche Mieten zu gewähren, damit auch das Kleinhandwerk nicht ganz zugrunde geht, führte zu einer längeren Aussprache, die darin gipfelte, daß die Mieter sich nicht allzuschroff verhalten sollen gegenüber den berechtigten Forderungen der Hausbesitzer, damit diese in den Stand gesetzt werden, notwendige Reparaturen, die auch das Handwerk wieder lebensfähiger machen, ausführen lassen zu können. Ein Zwang, die Handwerkerzeitung mitzuhafeln, wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen empfohlen, freiwillig die Zeitung zu unterstützen; auch zum Beitritt der Handwerker-Unterstützungskasse wurde dringend geraten. Die Ausschreibung der Maurerarbeiten im „Kaiserhof“ gab Veranlassung zu einer längeren Besprechung über Submissions-Angelegenheiten, und schließlich wurde der Vorstand beauftragt, den Magistrat zu ersuchen, die städtischen Arbeiten doch möglichst in engerem Kreise, auf alle Fälle aber an Bewerber innerhalb der Stadt zu vergeben, eventuell auch an die Innungen als Generalunternehmer, die ihrerseits dafür sorgen würden, daß die Stadt keineswegs überfordert, die Arbeit aber in kleineren Kosten möglichst an viele Meister vergeben würde.

* (Der Kartoffelpreis.) Der Wirtschaftsverband Jauerscher Landwirte beriet in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über einen eine Kartoffelmilch betreffenden Vorstandsvorschlag, auf den man sich in einer Besprechung mit den Gewerkschaftsführern und anderen Vertretern der Verbraucher geeinigt hatte. Man sollte, da man in eine allgemeine Herabsetzung des Kartoffelpreises nicht willigen könne, durch eine Umlage von 12 Pfund — bei Stadtpflichtern 18 Pfund — auf den Morgen landwirtschaftlich genutzter Fläche eine für die bedürftige städtische Bevölkerung ausreichende Kartoffelmilch ausbringen und zu 15 Mark für den Zentner frei Bauer liefern. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

* (Das Finanzamt Hirschberg) bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß Zahlungen an die Finanzkasse, die durch Ueberweisung besprochen werden sollen, durch das Postschekkonto der Finanzkasse Hirschberg — Breslau 89 143 — oder durch das Girokonto der Finanzkasse bei der Reichsbank (nicht durch das Konto der Kreisasse in Hirschberg) zu leisten sind.

* (Schleifische Textilwerke Reihner & Frahn A.-G. in Landeshut.) Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1919/20 einschließlich 526 000 M. (683 000 M.) Vortrag einen Bruttoertrag von 7,06 Millionen (3,98 Mill.) Mark auf. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 2,16 Millionen (1,98 Millionen) Mark wird eine Dividende von 20 Prozent (18) in Vorschlag gebracht, während 473 000 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Für die weitere Entwicklung der Lage in der Textilindustrie sei maaßgebend, daß die Arbeitsrendite sich gebessert hat, so daß unter den bekannten Voraussetzungen die Produktion in der Leinenindustrie allmählich wieder in normale Verhältnisse eintreten werde.

* (Bundestag des Niederschlesischen Stenographen-Bundes, Stolze-Schrey.) Zu dem am 2. und 3. Oktober in Hirschberg im Kunst- und Vereinshaus stattfindenden Bundestage des ungefähr 2000 Mitglieder umfassenden Niederschlesischen Stenographen-Bundes liegen bereits eine große Anzahl von Anmeldungen aus allen niederschlesischen Städten vor, so daß mit einer zahlreichen Beteiligung zu rechnen ist. Behörden, Kaufmanns-Sozietät und große Firmen aus Handel und Industrie bekundeten ihr lebhaftes Interesse an der Kurzschrift durch Spendung erheblicher Geldbeträge zu Preisen

für das Preis-Korrekt- und Schnellschreiben. So stiftete auch Graf Schaffgotsch eine wertvolle gebläufte Vase, die in der Geschäftsstelle des Votens ausgestellt ist.

* (Warnung vor dem Bunde heimattreuer Ober-schlesier.) Der „Bund heimattreuer Oberschlesier“ ist von Polen geschaffen und lediglich für polnische Zwecke tätig. Schon sein Name geht auf Täuschung aus, denn er ist im Gegensatz zu dem deutschen „Verbande heimattreuer Oberschlesier“ gegründet worden.

* (Bermißt) wird seit Anfang September d. J. der Sohn des Lehrers Hindeis aus Nachod. Am 5. d. M. ist er nachmittags auf der Riesenbaude gesehen worden. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Da er in letzter Zeit schwerkränklich war, wird angenommen, daß er sich ein Feld angeeignet hat. Der Bermißte ist 24 Jahre alt, von großer Statur, trug Koteletten, schwarzen Ueberrock, grauen Kasanzuga, braune Schnürstiefeln, graugrünen weichen Besourhut, silberne Taschenuhr mit dem Monogramm J. H., silberne Kette mit silbernem Messer, goldenen Fingerring und schwarze Geldbrieftasche. Falls jemand Angaben über den Bermißten machen kann, sind dieselben an das Landrägeramt in Krummhölzel zu richten.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der vergangenen Woche betrug in Hirschberg der Gesamtzuwachs 152, des Abgangs 156 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 4 abgenommen und beträgt 22 182 Personen. In derselben Zeit wurden 28 Personen innerhalb der Stadt angemeldet und neun Ehen geschlossen.

* (Das Konzert des Pelsziger Universitäts-Kirchenchor) begegnet auch hier lebhaftem Interesse. Es findet heute Mittwoch abends 1/2 8 Uhr in der Gnadenkirche statt. Als mitwirkende Solisten begleiten den Chor die treffliche Sopranistin Marie Brauhsh, die hervorragende Geigerin aus der Weiserschule Beders Fräulein Frida Cramer und der von den Pelsziger Bachfesten her wohlbekannte Organist Max Pfeil. Der Kirchenchor hat soeben zwei Konzerte in Görlitz und Litau mit durchschlagendem Erfolg und unter ungeheurer Beteiligung beendet.

* (Der Faust-Vortrag) am Montag Abend in der Oberrealschule war recht gut besucht. Die Staffenschen Bildner, die den wesentlichsten Teil der Veranstaltung bildeten, machten sichtlich tiefen Eindruck auf die Anwesenden, besonders da ihre Vorträge durch Hauptmann Braune mit seinem Gefühl reich an den passenden Stellen des Vortrages erfolgte, so daß der didaktische und allgemein menschliche Gehalt des Werkes um so besser zur Wirkung kam. Auch der begleitende Vortrag, den Schriftleiter Dreßler übernommen hatte, fand den Beifall der Zuhörer. Nur wird bei künftigen derartigen Vorträgen, — der 2. Teil des „Faust“, die Edda usw. sollen noch geboten werden, — der Platz des Rezitators anders gewählt werden müssen, da sich am Montag die Schallwellen gegenseitig doch zu stark beeinträchtigten. Es ist das eine akustische Schwierigkeit des Raumes, deren man noch Herr werden muß. Trotzdem zeigte der Verlauf des Abends, daß man sich hier mit dieser Verbindung von Rezitation und graphischem Kunstwerk stark zu befreunden anfängt.

* (Im Weltpanorama) ist in dieser Woche eine Bilderfolge von besonderer Schönheit ausgestellt. Es sind Ansichten aus dem nordamerikanischen Staate Colorado mit seinen herrlichen Gebirgslandschaften und den mit ewigem Schnee bedeckten Riesengebirgen. Besonders fesselnd sind die Ansichten von den bizarren Felsformationen in dem „Götterarten“.

d. (Diebstahl.) Aus einer Wohnung Hellerstraße 14 wurde ein Plättchen von Messing entwendet. Als Täterin konnte eine hiesige Arbeiterin ermittelt und das Eisen wieder herbeigeschafft werden. — Einem Fräulein aus Dresden wurden aus einem Koffer 4. Klasse ein Paar hohe schwarze Damenschuhe, wenig getragen, in einem Karton, von einem Mitreisenden, der in Hirschberg ausstieg, entwendet. Dieser hatte starken schwarzen Schnurrbart, dunklen Kutawanzug, einen graugrünen Filzhut und trug eine Ordensschnalle. — Am 20. d. Mts. wurde bei einem Einbruch am Engen Weg hier eine kleine silberne Büchse gestohlen. Dieselbe war etwa 6 Ztm. lang, 5 Ztm. breit und 2 oder 2 1/2 Ztm. hoch, hatte abgerundete Ecken und flachen Deckel. Auf diesem war ein Datum, wahrscheinlich 12. März 1904, eingraviert. Die Dose war außen matt Silber und innen vergolbt. Der vermuthliche Käufer der Büchse wird ersucht, sich gegen entsprechende Belohnung bei der Polizei zu melden. — Im April wurde eines hiesigen Familie ein Goldschmuck aus Dukaten Gold im Werte von 1000 M. entwendet. Der Schmuck konnte bei einer früheren hiesigen Schenklerin, welche sich jetzt in Dentschen aufhält, ermittelt werden. — Am 26. d. Mts. ist es der hiesigen Polizei gelungen, einen Mann festzunehmen, der eine größere Menge Treibriemensstücke zum Verkauf anbot. Nach längerem Zeugenstand der Verhaftete, daß er die Treibriemensstücke aus der Glanzfabrik in Petersdorf entwendet habe. — In einem Hause Langstraße 19 ist aus einer verschlossenen Wohnung eine silberne Schlüsseluhr mit Kette und eine Kravattennadel, welche zwei Hosen darstellte, entwendet worden. — Einer Familie in der Wilhelmstraße wurden von ihrem Dienstmädchen verschiedene Kleidungsstücke entwendet. Die Sachen konnten wieder herbeigeschafft werden.

* (Zusch. = Süddeutsche Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Einlösung der Lose 1. Klasse (212.) Lotterie am 1. Oktober abläuft.

* (Verleihung.) Der aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrte Koch Rudolf Rahradnik, Sohn des Oberadmittanten Richard R., erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

H. GUNNERSDORF, 28. September. (Die Gemeindevertretung) verpachtete den Obst- und Gemüsegarten des Grundstücks Nr. 195 an zwei Mieter und bewilligte 750 Mk. zur Anschaffung von 50 Ländrutzzeichnungen von dem neu angefertigten Ortsübersichtsplan. In den Mietsfestsetzungsausschuss wurden von den Vermietern gewählt: Baumunternehmer Fr. Koch, Hausbesitzer Herrn. Opitz und als Stellvertreter Bezirkschornsteinfegermeister Heinrich, von den Mietern: Tischler Engle und als Stellvertreter Expedient Raupach, vom Mieterschutzverein Ladetermeister Seiser und als Stellvertreter Sekretär Klobschke. Der Aenderung der Gebührenordnung für die Kommunalriedhöfe wird zugestimmt, desgleichen der Gründung einer neuen Lehrstelle für die evang. Volksschule; doch wird hier zur Bedingung gemacht, daß eine männliche Kraft angestellt wird, die nicht Kriegsverletzter ist (die Gemeinde hat bereits solche). Der Verkauf einer Gledlungsparzelle wird genehmigt. Der Vorsteher berichtet über die Verhandlungen über die Prob.-Ruhgehaltsklasse. Im Anschluß hieran erfolgte die Wahl des bisherigen Gemeindevorlesers Bürgermeister C. G. E. zum befohlenen Gemeindevorleser auf 12 Jahre, unter Anrechnung der bereits hier geleisteten drei Dienstjahre. Beschlossen wurde, von der Rückzahlung überhöbener Vorschüsse bei der Gehaltsregulierung für Angestellte abzusehen. Die Pension des früheren Volkzählungsbeamten Essner wird nach den letzten Pensionstafeln abgeändert. Die restlichen Bestände von Hülsenfrüchten, über die die Gemeinde noch verfügt, sollen nicht verkauft werden; beschossen wird auch, eine Kartoffelreserve für den Winter zu beschaffen. Der Vorsteher wird ermächtigt, Statistiker bei Ausführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge beliebig zu verwenden. Die von der Gasanstalt zu erwartenden anteiligen Ueberschüsse sollen auch weiterhin der Gemeindekasse zugeführt und nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.

a. Brunau, 27. Sept. (Wertsteigerung.) Ein einfaches massives Haus mit Schieferbedachung, in der Mitte unseres Dorfes gelegen, das vor einem halben Jahr für 30 000 Mk. verkauft worden ist, hat nunmehr für 60 000 Mk. einen Käufer aus Orschberg gefunden, nachdem in der Zwischenzeit eine Erneuerung stattgefunden hat. — Man darf bei diesen Vorgängen aber nicht vergessen, daß es sich oft nur um Liebhaberpreise handelt, da vielen lediglich daran liegt, überhaupt irgend ein Heim zu haben, ganz gleich, was es kostet. Eine normale Wertsteigerung liegt also nicht vor, und der Rückschlag, der eines Tages doch erfolgen muß, wird furchtbar sein.

* Hermsdorf (Kyn.), 28. September. (Eine Kaninchen- und Produkten-Ausstellung) findet am Sonntag und Montag hier statt. Näheres im Anzeigenteil.

* Hermsdorf (Kynast), 28. September. (Persönliches.) Nach 57-jähriger Tätigkeit in der gräf. Schwaigkowschen Verwaltung, wozu eine längere Zeit auf Rentamt Greiffenstein entfällt, tritt mit dem 1. Oktober der Kameralamtssekretär Klapper hier in den wohlverdienten Ruhestand. Mit dem Genannten erlischt in dieser Verwaltung der Name einer in ihr seit etwa 300 Jahren vertretenen gewissen Beamtenfamilie.

* Schreiberhau, 28. Sept. (Der Wohltätigkeitstag für Oberschlesien) ergab einen Ueberschuß von 3862 Mk., wozu noch 7315 Mk. aus Hauskassensammlungen kommen. Im Oktober soll ein „Oberschlesischer Abend“ in kleinerem Rahmen mit nächtlichem Eintrittsgeld stattfinden.

r. Wünschendorf, 28. September. (Verschiedenes.) Ein demokratischer Verein Wünschendorf-Sächl. Dausdorf wird demnächst ins Leben gerufen werden. — Einem alten Schieber, der hier jahrelang auflaut und nach Dresden verschickt, wurden 500 Eier, 5 Säbner und 2 Hund Butier beschlagnahmt. — In der Ortsgruppe für Kriegsbeschädigte wird Herr Artur Schier-Dangendorf demnächst Vorträge halten.

w. Löwenberg, 25. September. (Verschiedenes.) Zu einer öffentlichen Volksversammlung hatte das Gewerkschaftskomitee von Löwenberg und Umgegend eingeladen, um Stellung zu nehmen gegen die reaktionären Umtriebe in unserer Stadt betreffend die sog. „schwarze Liste“ und die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln und Fleisch. Es soll, so wird von gewisser Seite behauptet, eine schwarze Liste aufgestellt worden sein, nach welcher am Wäckerfestmontag 27 hiesige Bürger verhaftet und nach dem Plagwitzer Steinbruch gebracht werden sollten. Dort sollten sie „erledigt“ bezw. von ihnen Geldsummen erpreht werden. Zwei von reaktionärer Seite herbeigerufene Epithel waren eine zeitlang hier tätig. Das Gewerkschaftskomitee lehnt jede Beteiligung an dieser Sache ab. Es fand folgende Resolution Annahme: „Wir heutzutage versammelten Bürger und Bürgerinnen der Stadt Löwenberg sowie der Bevölkerung des Landes nehmen Stellung zu den seit 14 Tagen unzulässigen Geiseln und beauftragen den Ortsausschuß von Löwenberg und Umgegend, gegen 1. den Landdirektor Schreiber bei Eichhorn & Co. hier selbst und 2. den Grafen Rostitz in Robten a. D.

bei der Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung hiesiger Gewerkschaftsmitglieder, wegen Aufreizung, sowie öffentlicher Beunruhigung der Bevölkerung Anzeige zu erstatten. Die Versammlung ist der Ansicht, daß in diesen beiden Genannten die Urheber zu vermuten sind.“ Die Versammlung sprach sich auch gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln aus und forderte in einer Resolution von der Kreisinsanz, daß sie die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sicherstelle und für einen angemessenen Preis Sorge, sowie die Fleisch- und Fettversorgung des Kreises sofort regule. — Stellmachermeister Neumann feierte sein 50-jähriges Meisterjubiläum. Von der Handwerkskammer wurde ihm ein Ehren-diplom überreicht, und die Stellmacher-Zunft sowie der Innungsausschuß überbrachten Geschenke.

l. Schönau, 27. Sept. (Zwei Schadenfeuer.) Heute Montag früh in der dritten Stunde brach in dem Wohnhaus der Bräuerischen Maschinenfabrik zu Ober-Röbersdorf, die Straße in den Besitz des Schwarzviehhändlers Hugo Stolpe aus Löwenberg künstlich überging, Feuer aus, welches bei der Strohhedachung schnell um sich griff. Anscheinend ist das Feuer auf dem Weisflügel des zweiflügeligen Gebäudes, wo den laerte, ausgebrochen und hat sich trotz der Windstille schnell auf das ganze Haus verbreitet. Deshalb konnte nur das Hausgerät aus den Parierre-Räumen in Sicherheit gebracht werden, ebenfalls die Kühe und das übrige Vieh, während in dem obigen Stockwerk alles den Flammen anheimfiel. Raun waren die ersten Flammen aus dem Dache heraus, als auch das etwa 200 Meter entfernt liegende Wohnhaus der Witwe Simon in den soen. Fuchelöchern, welches ebenfalls noch mit Stroh bedeckt war, in Flammen stand. Jedenfalls ist dieses Aussehen von Feuer getroffen worden. Auch dieses Haus brannte sofort über und über, so daß die alte Frau Simon, die Besitzerin des Hauses, erst von Leuten, welche von der ersten Brandstelle herbeiliefen, gerettet werden mußte. Schnell wurden drei Riegen aus dem Stalle gezogen und etwas Hausgerät geborgen. Alles übrige mußte den gierigen Flammen überlassen bleiben. Beide Gebäude brannten völlig aus und die Feuerwehr konnte nur die Nachbargebäude schäben. Ueber die Brandursache herrscht völliges Dunkel. Die Versicherung ist nur recht gering.

* Schönau, 28. Sept. (Diebstahl.) Der in der Hofschere von R. Neumann in Altschönau beschäftigt gewesene 21 Jahre alte Fleischer Erich Kiewski nahm bei seiner Entlassung von einem Arbeitskollegen einen Geldebetrag und verschiedene Sachen mit. Am 25. d. M. stahl er dann bei seinem früheren Arbeitgeber durch Einbruch einen Pelz und andere Gegenstände. An der Begegnung von weiterer Diebstehbeute wurde er durch das Dinzufommen einer Person verhindert.

* Hohenfriedberg, 27. September. (Besitzwechsel.) Das Gasthaus zur goldenen Krone hier ist durch Kauf in den Besitz des Gasthofbesizers Schuber in Al. Botschen, Kr. Trebnitz, übergegangen.

m. Greiffenberg, 27. September. (Verschiedenes.) Gasthofbesitzer Bergesell hier verkaufte seinen Gasthof Deutscher Kaiser für 120 000 Mark an einen Herrn aus Sorau. — Die Obst- und Gemüse-Ausstellung in Friedersdorf war äußerst zahlreich besucht. Die silberne Preismedaille der Landwirtschaftskammer erhielt Herr Schrollen-Lauban, die bronzene Preismedaille Herr Richard Weiner-Vogelsdorf. — Durch Eindringen einer Scherbe brang ein Einbrecher in das Haus der Witwe Wünsch in Dangendorf und entwendete Sachen im Werte von 1000 Mark. Beim Verlassen der Wohnung wurde er jedoch bemerkt und von zwei jungen Leuten festgenommen.

xl. Landeshut, 26. September. (Feuer.) Sonnabend nacht brannte in Hartmannsdorf die Scheune und ein altes Wohngebäude, in denen sich die Erntevorräte befanden, und die dem Bauerngutbesitzer Kadver gehörten, vollständig nieder. Verbrannt sind sämtliche Maschinen. Zur Zeit des Brandes herrschte starker Nebel. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

so. Breslau, 27. September. (Gegen die Mietssteuer.) Die in Aussicht gestellte Einführung einer von den Mietern aufzubringenden Mietssteuer von den Wohnungsmietern, hatte die hiesige Mieterschutzvereinsung veranlaßt, drei Protestversammlungen einzuberufen. Es wurde folgende Entschliebung angenommen: „Die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues ist in der bisher bekannt gewordenen Form und Höhe für die Mieterschaft unannehmbar. Es ist ausgeschlossen, daß gerade die Mieter die Mittel für die Wohnungsneubauten aufbringen. Wir sind uns darin einig, daß gebaut werden muß, und zwar daß schnell gebaut werden muß. An der Aufbringung der Baugelder ist das Volk in einer Gesamtheit, nicht der Mieter allein, interessiert. Die Mittel zu großzügiger Neubautätigkeit sind vom Reich im Anleiheverfahren aufzubringen. Diese Mittel sind Baugewerkschaften zur Herstellung zweckdienlicher Wohnhäuser von höchstens drei Stockwerken zu überlassen. Eine Beteiligung des Privatkapitals an der Herstellung von Häusern mit den aufzubringenden Reichsmitteln lehnen wir unter allen Umständen ab. Zur Verzinsung und Tilgung der Bauteuerungskosten ist ein Zuschlag in einem Hundertstel zur Reichseinkommensteuer zu erheben.“ In einer zweiten Entschliebung wurde, unter Angabe näherer Bestimmungen, die schleunigste Verabschiedung eines Reichsmietengesetzes gefordert.

W Patzschau, 27. September. (30 Jahre Gymnasium.)
Für den Stipendienfonds des Gymnasiums Patzschau überwies die Stadt 10 000 Mk., Kardinal Vertram 15 000 Mk., ehemaliger Schiller bis jetzt 12 000 Mk.

wh. Deutscher D. S., 27. September. (Der deutschdemokratische Parteitag) des Landesverbandes Oberschlesien faßte folgende Entschlüsse: „Der Parteitag billigt die Tätigkeit der Parteileitung, insbesondere bei dem Zustandekommen des Deutschen Abkommens. Er erwartet hieron eine günstige Entwicklung der deutschen Sache und damit der Zukunft Oberschlesiens, ist sich entschlüsselt, daß dem ober-schlesischen Volke deutscher und polnischer Sprache volle Gleichberechtigung, insbesondere in Verwaltungs-, Schul- und Rechtsfragen gewährt werden muß. Reht diesen Weg zu erreichen in der Gewährung der bundesstaatlichen Autonomie im Verbands des Deutschen Reiches und erblickt hierin die gegebene Lösung der ober-schlesischen Frage zum Besten des ober-schlesischen Volkes und zum Besten des deutschen Vaterlandes.“

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Ein unheimliches Kapitel.

Lothchen hatte eine recht schlechte Nacht hinter sich, und daran war nicht nur der Sturm schuld, dessen Rauschen allerdings am Saume des Urwaldes viel unheimlicher klang als daheim zwischen den ostpreussischen Kiefern. Wie denn überhaupt alles in diesem Lande viel gigantischer war, so daß ein armes Frauenzimmer sich leicht vereinsamt fühlte und bei dem stärkeren Manne Schutz suchte.

Aber damit hatte es seine guten Wege.

Zu einer Aussprache waren die beiden Gatten gestern abend nicht gekommen; er tat den Mund kaum auf, und sie mußte; natürlich war das eine die Folge vom anderen, aber damit wurde keine Klärung herbeigeführt, und als Ulrich ganz belläufig nach Lothchen fragte, entgegnete Lothchen ebenso gleichgültig, der würde sich mit den Werben schon wieder heimfinden, um Mannsleute solle man sich nur nicht sorgen.

Das war selbstverständlich ein Dieb auf Ulrichs Schreibstube während der New Yorker Tage, und der schuldbehaftete Ehegatte froh deshalb ohne Gegenrede ins Bett.

Aber er schlief wirklich ein, obwohl der Sturm bald darauf einsetzte; ja, er begann sogar zu schnarchen, und das soll im allgemeinen ein Zeichen guten Gewissens sein.

Lothchen schwärzte nicht. Sie lag wach, horchte auf das Brausen im Walde und dachte darüber nach, wie nett es sonst bei solchem Wetter unter dem soliden Dach ihres Hauses gewesen war.

Ob das alles nun plötzlich ein Ende haben sollte?

Jedenfalls nahmen Sturm und Regen allmählich ein Ende; der Morgen dümmerte herauf, und in seinem trügerischen Prologlicht beschaltete die junge Frau sich zunächst damit, die Säle ihres Gatten zu betrachten, der noch immer sehr fest schlief. Im allgemeinen hatte dieser Mann ein gutes, ehrliches Gesicht und nicht mehr von einem Durchgänger, als schließlich allen Männern angeboren ist; die Kunstfertigkeit war ja freilich eine dumme Episode, aber wenn wirklich irgendwo Schuld vorlag, dann trug das Frauenzimmer ganz gewiß den Hauptanteil. Diese Judica, die ein Ausbund von Schönheit war, und die doch auftrieden sein konnte, daß sie einen reichen Mann gekriegt hatte.

Der freilich nicht unbedeutend älter war als sie selbst!

Mit dem ersten schültern Sonnenstrahl, der durch die Vorhänge hereinlugte, hielt Lothchen es im Bett nicht mehr aus; sie schlüpfte leise in die Kleider und schlich sich vor die Tür — vielleicht gab ihr das junge Licht den guten Gedanken, der sich während der Dunkelheit irgendwo verbrochen hatte.

Und da kam er auch schon in Gestalt von Jochen Klein.

Der reue Bürsche sah aus wie ein Hund, der seinen Herrn verloren hat; Lothchens Mißstimmung mit dem Kuhdampfer war ihm verborgen geblieben, und er hatte alle Winkel von Sichern nach der Vermissten durchforstet. Zuletzt war ihm nichts mehr übrig geblieben, als mit seinen beiden Schulden den Heimweg anzutreten — er führte Lothchens Pony neben sich am Zügel und schlief halb im Sattel, aber der Anblick der jungen Frau weckte seine Lebensgeister.

„Es ist man gut, Madam, daß Sie wieder da sind,“ sagte er erheitert. „Vor einer Stunde überholte ich den alten Barter, der ein Frauenzimmer auf dem Wagen hatte, und ich dachte schon, Sie wären es.“

Lothchen ließ ihn nicht antworten.

„Eine Dame, Jochen? Wie sah sie aus?“

„Männlich sein und mit schwarzen Haaren. Ich denke, sie wird zu dem Herrn an der Salzlecke gehören, denn was sollte sie sonst im Urwald zu suchen haben?“

„Ja,“ sagte Lothchen zerstreut und fixierte ihrem Pferd die Mähne, „so wird es wohl sein. Was meinst Du, Jochen, ob der

Pony wohl sehr müde ist? Ich möchte nämlich einen kleinen Spazierritt machen, der Morgen ist so wunderschön.“

„Er hat ja nichts zu tragen gehabt, Madam.“

„Schön — dann hilf mir in den Sattel.“

Das war der gute Gedanke. Judica befand sich offenbar bei ihrem Gatten, und Lothchen wollte den Feind im eigenen Lagers aufsuchen. Sie mußte unbedingt Klarheit haben, aber je deutlicher dieser Entschluß in ihrer Seele stand, desto verworrener war die Idee der Ausführung; sie ritt ganz einfach in den Wald hinein, erst langsam, dann immer schneller, und hatte nach Verlauf einer halben Stunde ein kleines Dörfchen erreicht, das in der Nähe der sogenannten Salzlecke lag.

Dort stieg sie ab, band das Pferd an einen Baum und näherte sich entschlossen dem Hause.

Ein Jurcht gab es nun nicht mehr.

Judica stand am Fenster und sah zwischen den Felsen, die über der Parade lagerten, eine weiße Rauchwolke hervorquellen; sie hörte auch den Knack und schrie unwillkürlich auf — dann atmete sie tief und preßte die Hand an das Herz.

Zuils Sanchez war nicht getroffen.

Ob die Kugel ihm überhaupt gegolten hatte, blieb ungewiß; jedenfalls suchte er nur einen Augenblick, sah sich nach allen Seiten um, schüttelte den Kopf und setzte dann ebenso gelassen wie vorher seinen Weg fort. Er verschwand im Eingang der Parade, schloß die Tür hinter sich, und der Platz lag ebenso einsam und verlassen da, wie er es vor wenigen Sekunden gewesen war.

Dennoch mußte etwas geschehen sein, was die Sachlage vollständig veränderte.

Judica zweifelte keine Sekunde daran, daß jener Schuß von Hannibal herrührte; sie wußte ebenso genau, daß der Keger nur eine einzige Kugel im Köhr hatte, denn die Patronentasche hing an der Wand und seine Wäsche war einlaufig; er war daher augenblicklich waffenlos seinen beiden Gegnern ausgeliefert und hatte nur die Wahl, entweder in das Blockhaus zurückzukehren oder die Flucht zu ergreifen.

Das letztere war sicherer Tod, denn man konnte ihn von der Parade aus einfach niederschleßen; an eine Flucht glaubte Judica nicht, man hätte ebenso gut einer Bullboge zuzumuten können, den angegriffenen Herrn im Stich zu lassen. Uebrigens lag die eigentliche Gefahr nur in der Person des Russen. Sanchez hatte zwar bewiesen, daß er bereit war, einen Nebenbuhler den Bestien zu überliefern, aber Judica brauchte ihn nicht mehr zu fürchten, und vielleicht entstand ihr sogar in dem früheren Verehrer ein Schutz gegen Jwan, der sich lediglich von Habacht leiten ließ. Es hatte zwar einstmals eine Stunde gegeben, wo dieser halbbarbar im fläwischer Unterwürfigkeit den Fuß der Herrin küßte, aber Judica fühlte, daß heute seine Kraft ihr ebenso benehwillig den Edelstein von der Brust reißen würde.

Und vielleicht das Herz aus der Brust dazu. —

Während sie nach überlegte und unwillkürlich das Gewebe ihres Gatten in die Hand nahm, trat ein neues Ereignis ein. Aus dem Gehäus des Waldes löste sich die Gestalt einer jungen Frau und schritt auf das Haus zu; Judica erkannte sofort Lothchens Gesicht, denn Ulrich hatte ihr damals im Münchener Platzkeller ein Bild seiner Braut gezeigt, und die Säle des jungen Mädchens waren unauslöschlich in ihrer Erinnerung haften geblieben.

Bei der geringen Entfernung zwischen der Farm und dem Blockhaus konnte ein nachbarlicher Besuch nicht auffallen, aber die Zeit war so ungünstig wie möglich gewählt, und obwohl Judica die Nähe eines Menschen herbeiwünschte, so überzog doch bei ihr das Gefühl der Verantwortung und der Sorge.

Sie trat an das Fenster und machte eine heftige abwehrende Bewegung — die andere sah es auch und zögerte einige Sekunden; dann ging sie entschlossen vorwärts, erreichte das Haus und stand plötzlich der gegenüber, die sie als Feindin und Störenfried ihres Lebens betrachtete.

Und sie begann sofort ohne Gruß mit einer Frage.

„Kennen Sie mich, Frau Berry?“

„Ich kenne Sie,“ sagte Judica hastig, „warum haben Sie sich nicht warnen lassen, nun ist es zu spät!“

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

„Ich sah Ihre Handbewegung, und ich begreife sie. Aber einmal müssen wir miteinander reden, besser heute als morgen. Sind wir allein?“

„Ja,“ entgegnete Judica tonlos, „mein Mann ist nach Stägem, um Hilfe zu holen.“

Die junge Frau beachtete nicht diese rätselhaften Worte, sondern sie blickte starr vor sich hin und faltete plötzlich die Hände.

„Frau Berry, ich habe eine einzige Bitte an Sie zu richten — dann will ich wieder gehen und niemals Ihren Weg kreuzen. Mein Mann —“

Das Wort erstarb ihr auf den Lippen, denn Judica, die mit dem Gesicht nach dem Fenster stand und anscheinend gar nicht zuhörte, ließ einen Schrei des Entsetzens aus:

„Mein Himmel, so sehen Sie doch! Wie grauenhaft —!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Celloabend.

Als Veranstaltung des Deutschen Bundes fand Montag im Lyzeum zum Besten der Oberschlesier ein von den Herren Dr. Reisch und Gesangslehrer Sobl ausgearbeiteter Celloabend statt, der sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand eine umfangreiche Cello-Sonate von Grieg, in dem jähen Wechsel von Stimmungen und Harmonien, in seiner leuchtenden Farbigkeit und energischen Bestimmtheit ein Werk von eigenartigem Reiz. Griegs musikalische Phantasie ist sehr fruchtbar, manchmal etwas bizarr, romantisch eigentümlich und stets fesselnd. Es war ein hoher Genuß, sich von ihr ins Seelenland zu mannigfaltigen Erlebnissen tragen zu lassen. Die Spieler verstanden es ganz ausgezeichnet, uns zu packen und zu erwärmen. Ihre hervorragende Technik bleibt niemals in bloßen Andeutungen stecken, sondern drückt alles in vollkommener Klarheit und schönster Abrundung aus. Dadurch kommt Leben in die Tonwerke. Ganz prächtig waren auch die kleineren Vortragsstücke, Berlen aus dem reichen Schatz der musikalischen Literatur. Wie wundervoll ist da manches geschlossen, z. B. das Andante von Couperin-Kreisler oder Mohls Savotte und Mozarts entzückender Deutscher Tanz. An Schumanns Phantasiestücken Opus 78 wieder genöht man mit inniger Freude den zarten Duft feingewirter musikalischer Blüten, und gleich willkommen waren uns Haydns Adagio und das seitlich und stillschweigend von ihm weit entfernten Menuett des Frankfurter Cellisten Beder. Gerade die musikalische Kleinkunst in muster-gültiger Ausführung ist außerordentlich wertvoll, weil sie zur Nachahmung anregt und dadurch auf die Pflege unserer Hausmusik sehr wohlwollend im Sinne ihrer Verebelung wirkt. Wir haben aber alle Ursache, an unserem inneren Menschen zu arbeiten und gerade in idealen Dingen unsere Befriedigung zu suchen, und so liegen derartige Abende auch ganz im Rahmen einer Bildungsanstalt für unsere Jugend. ***

Tagesneuigkeiten.

Das Eisenbahnunglück bei Bedra. Der beim Eisenbahnunglück bei Contra entkaundene Materialschaden beträgt schätzungsweise 15 Millionen Mark. Die Unfallstelle ist noch nicht geräumt. Der Verkehr ist noch auf einige Tage gesperrt. Eine Leiche befindet sich noch unter den Trümmern.

Sillegung der Frankfurter Waldbahn. Die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. steht sich gezwungen, den Betrieb ihrer Waldbahn am 1. November 1920 stillzulegen. Es ständen im Etatsjahr 1920, falls der Betrieb aufrechterhalten würde, 1560 Mark Einnahmen und 3 209 000 Mark Ausgaben gegenüber. Die Stadt ist nicht in der Lage, aus ihren Mitteln den Unterschied in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen.

Infolge Uberschwemmung ist in der Schweiz der Bahnverkehr Disp.-Bermatt eingestellt. Der auf dieser Linie angerichtete Schaden geht in die Millionen. Alle Holzbrücken im Saastal sind weggerissen. Im Bermatt-Tal sind die meisten Brücken über die Disp weggeschwemmt. Auch die Voetschberg- und die Furka-Bahn haben schwer gelitten.

Großfeuer im Hafen von Bordeaux. Bei der Landungsbrücke von Passens sind durch ein Großfeuer große Tabak-, Bananen- und Getreidevorräte vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen.

Letzte Telegramme.

Die Enten' gegen die Autonomie Ober-schlesiens.

ra. Berlin, 28. September. Der Völkervertrag hat nach dem Tempus gegen eine Entschlieung der deutschen Reichsregierung, Oberschlesien im Rahmen des Deutschen Reiches volle Autonomie zu gewähren, Stellung genommen. Der Völkervertrag erachtet diesen Beschluß für inopportun, solange die deutsche Staatshoheit in Oberschlesien tatsächlich ruht.

270 Milliarden Francs Kriegsschaden!

△ Brüssel, 28. Sept. Den Belg. Nachr. zufolge werden in einem Sonderexpose der Franzosen die durch die Deutschen verursachten Kriegsschäden in Nord-Frankreich mit der ungeheuren Höhe von 270 Milliarden Francen angegeben, ohne daß der französische Bericht Schlußfolgerungen hinsichtlich der Ersatzungsansprüche zuläßt.

Verräter.

München, 28. Sept. Die Volkzeit verhaftete einen 19 Jahre alten Mechaniker, einen 31 Jahre alten Fabrikarbeiter und einen 24 Jahre alten Schlosser, welche sich durch unwahre Angaben an die Entente-Kommission Vermögensverhältnisse verschaffen wollten.

Streik in der oberfränkischen Textilindustrie.

§§ Bamberg, 28. September. Die Arbeiterschaft der Baumwollspinnereien und Webereien in Stärke von 800 Mann hat gestern wegen Lohn Differenzen in den Ausstand getreten. Möglicherweise ist damit zu rechnen, daß sich der Ausstand auf die gesamte oberfränkische Textilindustrie ausdehnt.

Wucher und Steuerhinterziehung.

wb. Berlin, 28. Sept. Das „B. L.“ weist auf die erhebliche Zunahme der Wuchersfälle sowie Steuerhinterziehungen hin. Nach der Preussischen Statistik schwebten in der Zeit von Januar bis Juli dieses Jahres vor den preussischen Gerichten 9082 Verfahren wegen Wucher. Nur die Hälfte des Tabaks und der Tabakfabrikate passiert die Steuerkontrolle.

Nach demselben Blatt sprach das Wuchergericht in Dortmund eine ganz empfindliche Strafe wegen verbotenen Großhandels mit Tabakwaren und Steuerhinterziehung aus. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 10 000 Mk. und drei Monate Gefängnis gegen ein Ehepaar. Das Wuchergericht erkannte darüber hinaus auf 60 000 Mk. Geldstrafe und drei Monate Gefängnis.

Halblose polnische Beschwerden.

wb. Warschau, 28. September. Der polnische Außenminister sandte an die deutsche Regierung einen Protest gegen die Haltung der deutschen Behörden, weil sie den bolschewistischen Banden in Ostpreußen die Möglichkeit geben, sich an der Nordostpreußen zu sammeln. — Hierzu wird von ausländischer deutscher Seite erklärt, daß, wie bereits gemeldet, die nach Deutschland übergetretenen bolschewistischen Soldaten sämtlich in Lager im Innern des Reiches abtransportiert worden sind. Die Annahme, daß bolschewistische Banden in Ostpreußen die Bewegungsfreiheit zum Sammeln haben, ist also gänzlich haltlos.

Ultimatum der Polen.

ra. Riga, 28. September. Nach einem Telegramm der Londoner Morningpost aus Riga haben die Polen den Bolschewisten ein Ultimatum zur Annahme der Forderungen bis Freitag überreicht.

Die Friedensverhandlungen.

△ Riga, 28. September. Domski erklärte mit großem Nachdruck, daß die Entwaffnungsfrage als Garantie für den Frieden für Polen aktuell sei. Eine bessere Garantie für den künftigen Frieden sei aber noch eine friedliche Verständigung. Deshalb lege Polen weniger Gewicht auf die Entwaffnung, als auf die endgültige Beseitigung der Kriegursachen. Vorgesetzt trat in Riga der polnische Kommunist und jetzige Kommissar des Sowjetregimentes Ledzjanski ein, der die Rolle eines Sachverständigen für polnische Angelegenheiten bei der russischen Friedensdelegation spielen soll.

Elegisches Vorbringen der Polen.

△ Warschau, 28. September. Amlicher Seerechtsbericht vom 27. d. M.: Südlich des Brijuni ist die Lage ohne wesentliche Veränderung. Nördlich des Brijuni dauert die Schlacht an und nimmt weiter einen günstigen Verlauf für uns. Der Feind ist auf der ganzen Linie im vollen Rückzug, leistet aber oft noch hartnäckigen Widerstand. Unsere Truppen erreichten Szarn. Weiter nördlich setzten unsere Abteilungen über den Nemen. In diesem Kampfe machten wir 1300 Gefangene, darunter den Kommandanten und Adjutanten des 48. Sowjet-Infanterieregiments. Ein bolschewistischer Kommissar, vier Maschinengewehre, acht Geschütze, darunter vier schwere, eine Fahne und zahlreiche Train fielen in unsere Hände. Unsere im Rücken des Feindes operierende Kavallerie erreichte das Gebiet nördlich von Rida. Im Gebiet von Suwalki beschloß die litauische Artillerie unsere Vorposten.

Auch Wrangel im Vormarsch.

kk. Ropenhagen, 28. Sept. Nach einer hier eingegangenen Meldung hat General Wrangel die Bolschewisten nördlich von Alexandrowka geschlagen. Mehrere bolschewistische Abteilungen haben kapituliert. Wrangels Kavallerie hat den Dniepr überschritten und drei Städte im Gebiete von Wiktowa besetzt.

Polen und Litauen.

wb. Wilna, 28. Sept. Auf eine Note des polnischen Ministers des Auswärtigen, in der Litauen zu einer neuen Konferenz am 29. September nach Suwalki eingeladen wird, hat sich der litauische Minister des Auswärtigen bereit erklärt, einen Vertreter nach Suwalki zu entsenden.

wb. Paris, 28. Sept. Leon Bourgeois richtete als Vorsitzender des Völkervertrages ein Telegramm an die polnische Regierung, in der er seine Überraschung darüber ausdrückt, daß Polen Litauen ein neues Ultimatum gestellt habe. Er bitte Polen, Litauen die nötige Zeit zu lassen, damit es die in der Entscheidung des Völkervertrages vorgesehenen Bedingungen auch durchführen könne. Gleichzeitig sandte Bourgeois an die litauische Regierung ein Telegramm, in dem er von seinem Schritt bei der polnischen Regierung Mitteilung macht, zugleich aber Litauen dringend bittet, ohne Verzug durch

Verhandlungen mit der russischen Sowjetregierung dafür zu sorgen, daß die nötigen Maßnahmen zur Durchführung der Räumung der streitigen Gebiete getroffen werden.

wb. Kowno, 27. September. Nach einer Meldung der Litauischen Telegraphenagentur fand anlässlich des plötzlichen gegen Litauen eröffneten polnischen Angriffs heute in Kowno eine riesige Volksversammlung statt, die eine Entschliessung annahm, in der es heißt: Ansehts der Friedensunterhandlungsbereitschaft unserer Regierung und unter schönster Nichtachtung der Wünsche des Völkerbundes haben die Polen unverhofft den Angriff auf litauisches Gebiet eröffnet und somit unsere Neutralität verletzt. Die heute in Kowno versammelte, viele Tausende zählende Volksmenge litauischer Bürger, insbesondere Arbeiter, erhebt vor aller Welt den schärfsten Protest gegen die unerhörte Bedrohung unserer Freiheit und Unabhängigkeit durch den polnischen Imperialismus. Der Weg in unser Land kann nur über unsere Leichen führen und nicht unsere Schuld ist es, wenn Ströme von Blut weiter fließen. Wir rufen daher alle Völker der Erde, insbesondere die Arbeiter, auf, uns in unserem heiligen Existenzkampf gegen polnische Machtgelüste beizustehen.

Die Judenverfolgungen in Warschau.

wb. Kopenhagen, 28. September. Berlinische Abendzeitung wird aus Warschau telegraphiert, daß infolge des zunehmenden Völkerrausch der Juden und der jüdischen Geschäfte und der sich immer mehr häusenden Angriffe auf die jüdische Bevölkerung die jüdischen Vertreter im Parlament einen Protest an den Ministerpräsidenten gerichtet haben. Es sind nun Verhandlungen eingeleitet, um den gegenwärtigen Zuständen, die für die Ruhe und Ordnung des Landes gefährlich sind, ein Ende zu bereiten.

Tirols Trauer.

wb. Innsbruck, 27. Sept. Die Blätter bringen an leitender Stelle Meldungen über die vollzogene Annexion Südtirols. Die Meldungen sind mit Trauerand versehen. Die Stadt ist zum Zeichen der Trauer schwarz geflaggt.

Die Entente gegen die Volksabstimmung in Oesterreich.

wb. Genf, 28. September. Der Vorkonferenz hat beschlossen, daß eine Volksabstimmung über den Anschluß Oesterreichs an Deutschland nicht zulässig sei, wenn sie würde eine Verletzung des Friedensvertrages darstellen. (!)

Königswahl in Ungarn?

Wien, 28. September. Nach einer Meldung aus Budapest teilte der Reichsverweser bei einem Empfang von nationalen Deputierten mit, er habe den Termin der Königswahl für Ungarn auf die erste Dezemberwoche festgesetzt, sofern die Entente keinen Einspruch dagegen erheben sollte.

Der Religionskrieg in Irland.

wb. London, 28. September. Bei einem Zusammenstoß zwischen Katholiken und Protestanten in Belfast wurden 25 Personen verwundet.

wb. Amsterdam, 28. September. Bei Trini griff eine bewaffnete Bande eine Polizeistation an. Ein Polizeibeamter wurde lebensgefährlich verletzt. Eine Anzahl Polizisten, die in ihre Va-

rade zurückflüchten wollten, wurden durch vorgehaltene Revolver so lange in Schach gehalten, bis die angezündete Barade abgebrannt war. Aus Rache hierfür steckten die Polizisten 30 Häuser in Trini in Brand.

Preisabbau in Amerika.

wb. New York, 28. Sept. Times meldet aus New York, daß mehrere Textilfirmen Preisherabsetzungen von 30 bis 40 Prozent ankündigen. In der amerikanischen Geschäftswelt herrscht überhaupt die Ansicht vor, daß die Teuerungskurve ihren Höhepunkt überschritten hat und sich bald in absteigender Linie bewegen wird.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 28. Sept. Im Börsenverkehr war wiederum eine feste Grundstimmung zu verzeichnen, was man auch auf Hoffnungen hinsichtlich des Ergebnisses der Brüsseler Konferenz zurückführte. Der gleiche Grund wurde geltend gemacht für das weitere Nachgeben der Devisenkurse. Die Kursbewegung am Industriemarkt erreichte aber nur in einzelnen bevorzugten Wertien größere Umsätze, was hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben wird, daß eine Besserung des Marktes auf die Kaufkraft für Wertpapiere einschränkend einzuwirken pflegt. Am Montanmarkt spielten wiederum Phönixaktien, die 14 Prozent höher einsetzten, die Hauptrolle; aber auch Mannesmann, Geisenhütter und Hohenlohehütte gewannen mehrprozentige Kursaufbesserungen. Eine sehr erhebliche Steigerung erfuhr die Bergmannhütte, nämlich 42 Prozent. Man sprach vielfach von neuen Transaktionen der Montanunternehmen. Farbwerke schwächten sich dagegen infolge Realisierungen weiter ab. Auch Elektrizitätswerte waren meist nicht behauptet. Im Gegensatz hierzu gewannen aber Felten und Guilleaume 18 und Bergmann-Elektrizität 4 Prozent. Spezialwerte zeigten keine Einseitigkeit; als höher sind Adlerwerke und Stettiner Vulkan hervorzuheben. Petroleumwerte hatten wiederum zum Teil ansehnliches Geschäft bei aufwärts strebenden Kursen. Am Bankmarkt herrschte feste Stimmung bei mäßigen Veränderungen. Valutapapiere waren niedriger. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Kursstand.

Berliner Produktensbericht.

Berlin, 27. Sept. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. Sept. an Station: Speiseerbsen 270-310, kleine Erbsen 210-250, Futtererbsen 170-180, Weisfisch 150-170, Pferdebohnen 160 bis 180, Wicken 133-155, Linsen, gelbe 80-95, Gerste 80 bis 90, Weizen, neues Loos 25-27, Kleben 34-36, Strohh, drahtgepreßt 17-18, dto. gebündelt 14-15.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various currencies as of 25. September and 27. September. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen, and Tschechen-Krone.

Kurse der Berliner Börse.

Table of stock and commodity prices from the Berlin stock exchange. Columns include various securities like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Paketf., Hanns Dampfsch., Nordl. Lloyd, Schlas. Dampfer, Darmstäd. Bank, Deutsche Bank, Diskonto Com., Dresdner Bank, Canada, A.-E.-G., Barmarckhütte, Bochumer Gußst., Daimler Motoren, Deutsch.-Luxemb., and various bonds and government securities.

Advertisements for watches and clocks. Includes 'Große, runde Wanduhr für den festen Preis von 116 Mark veräußert.', 'Eine 5 Meter lange, kunstliebige, feste Kette zu verkaufen.', '2 kleine Fässer zum Einlag. zu verkaufen.', '2 gute Bettstellen mit Matratzen, Sofa, Tisch u. eiserne Ofen zu verkaufen.', 'Greiffenberg Str. 15a.'

Advertisements for various goods and services. Includes '1 B. n. Kavalleriekleid Größe 27 zu verkaufen.', 'Schaukelstuhl zu verkauf.', 'Gute Einlegebirnen sind bald abzugeben.', '50 Stück neue Bücher für 150 M., einzeln 5 M. zu verkaufen.', 'Ein Stiefverdeck leicht u. wenig gebraucht, ein Rastwagen zu verkaufen.', 'Kaufherkabe im „Greif“.', 'Mass. gold. H.-Uhrkette mit Medaill. zu verkaufen.', 'Neuer Anzug zu vl. Gafk. Drei Kronen.'

Advertisements for real estate and other services. Includes 'Wohnung-Reformwobbelbett mit Messingbeschlag und Bekk., m. Fried.-Sprungfedermatr., f. 650 Mk. zu vl. Off. U 285 an „Vote“.', 'Ein Kinderwagen zu verk. Sand Nr. 24a, I.', 'Gute Messingtrommel, ein Klappvlinder und eine selbstgraue Inf.-Mütze Größe 53 zu verkaufen.', 'Frank mit Weste, g. Ware, zu verk. Off. unt. L 255 an d. Erheb. d. „Vote“.'

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stad. und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Kurt Werth für den übrigen Teil: Wolfhard Derschlag für die Feuilletons, Direktor W. Klotz. Verlag und Druck: Kisten-Gesellschaft „Botte aus dem Riesengebirge“ (H. Kisten), Kunitz in Hirschberg 1. Sch.

Wir machen wiederholt
darauf aufmerksam, daß

Anzeigen nicht schon Abends
erscheinen, wenn sie vormittags

erst aufgegeben wurden.
Die Geschäftsstelle.

**Martha Schmidt
Paul Vogt
Verlobte**

Malwaldau 26. September 1920 Hirschberg

**Lisa Wende
Willy Böthling**

grüssen als Verlobte

Brüchenberg, den 26. September 1920.

**Margareta Ruff
Karl Roessner
Verlobte.**

Krummhölz l. R. Hirschberg l. Schl.
den 26. September 1920.

Ihre am 25. ds. Mts. vollzogene
Vermählung
beehren sich anzuzeigen

**Willi Schwarzer und Frau
Luise, geb. Scholtz.**

Hirschberg, Bahnhofstraße 64.

Ihre am 9. ds. Mts. stattgefundene
VERMÄHLUNG
beehren sich ergebenst anzuzeigen

**Curt Schönfelder, prakt. Tierarzt
u. Frau Meta, geb. Pape.**

Hirschberg l. Schl., Bahnhofstraße 43a.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen!

Gestern früh 7/9 Uhr verschied nach lan-
gem, mit großer Geduld ertragenen Leiden
meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende
Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Henriette Wende

geb. Raupach

im jugendlichen Alter von 62 Jahren
10 Monaten.

Dies zeigt hiermit schmerz erfüllt an
der trauernde Gatte
Wilhelm Wende
nebst Kindern.

Eschischdorf, den 27. September 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 27. d. M. verschied der
Vorarbeiter der Sägewerkstätten
Herr

Julius Hornig.

Der Heimgegangene hat 34 Jahre mit vor-
bildlichem Fleiß, Treue und Sachkenntnis im
Dienste unserer Stadt gewirkt. Wir werden
sein Andenken in Ehren halten.
Hirschberg, den 27. September 1920.
Der Magistrat.

Nach kurzem, schweren Leiden starb plötz-
lich und unerwartet im Krankenhause zu
Barmbrunn meine liebe Gattin, unsere gute
Mutter und Stiefmutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Auguste Langer

geb. Gaine

im Alter von 29 Jahren 2 Monaten
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bernsdorf (Kunast), 26. September 1920.

Die Gläubigerung findet Freitag, den
1. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr im Kremato-
rium des Kommunalfriedhofes zu Hirschberg
statt.

Etwa beabsichtigte Franzosen bitten
wegen der Feuerbestattung zu unterlassen.

**Zurückgekehrt
C. Schönfelder**

prakt. Tierarzt

Bahnhofstr. 43a. Telefon 707.

Ich habe mich in **Hirschberg,**
Schmiedeberger Straße 31 nieder-
gelassen.

Zahnarzt Bolbrinka.

Gesang - Unterricht.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt entgegen

**Toni Schulze, Konzertsängerin,
Contessastraße 1 II.**

Weißnäth- u. Stickunterricht

erteilt

**E. Miske,
Schmiedeberger Straße 21b.**

Bei der im hiesigen
Genossenschaftsregister
eingetragenen Einkaufs-
genossenschaft deutscher
Fremdenheimen z. S. m. b. H.
in Schreiberhau ist
heute eingetragen worden,
daß anstelle des aus dem
Vorstande ausgeschiede-
nen Fremdenheimleiters
Julius Hoffmann der
Polizeirat Wäbber in
Schreiberhau in den Vor-
stand gewählt worden ist.
Amtsgericht

Bernsdorf (Kunast),
den 16. September 1920.

In unserem Genossen-
schaftsregister Nr. 14 ist
bei der Elektricitäts-
genossenschaft Giersdorf-
Gaim z. S. m. b. H. heute
eingetragen worden, daß
anstelle des ausgeschiede-
nen Lehrers und Kantors
Max Neugebauer der
Restaurateur Richard
Frühforsche in Giersdorf
l. R. in den Vorstand ge-
wählt worden ist.
Amtsgericht

Bernsdorf (Kunast),
den 17. September 1920.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr, sollen
im Gasthof zum braunen
Bier, Brunau l. R. (an-
betriebs verfallen)

10 Bunde Möbelerzeug-
(schwarz), Leichter, Oefen
und 7 Stck. Blüschent-
vorrichtungen
öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.
Auktor, Gerichtsvollzieher.

Bunnersdorf.

Donnerstag, 30. d. M.,
Ausgabe der Zundermarken
für Monat Oktober im
Gerichtsvollstreckung:

Nachm. 3-4 1/2 u. Dorf-
straße, von 4 1/2-9 Uhr
alle übrigen Straßen.
Der Gemeindevorstand.

In der Nacht vom 23.
bis 24. September wurde
von der Weibe in Sach-
mannsdorf eine

schwarze Kuh

mit nach vorn gebogenen
Ohren geflohen und an-
schließend in der Richtung
auf Sandeshut getrieben.
Für Ermittlung d. Tat-
in der Art, daß er zur An-
zeige gebracht wird, kann
keine hohe Belohnung aus-
gesetzt.

Gutsverwaltung
Sachmannsdorf.

Junge Mann sucht
Prinzipalunterricht,
ev. auch Abendessen. Ang.
u. N. 226 an den Posten.

Klavier-Unterricht

an möglich. Preise gesucht.
Off. u. T. 226 an d. Posten.

Freiwill. Versteigerung

Am Donnerstag, den 30. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich im Gasthof zum Berliner Hof gut erhalt. Sachen und zwar:

- 1 Salonstühl (Seiler), 1 Sekretär (Rirschbaum), 1 altertümlichen Schrank, 1 gr. Wanduhr, 1 Salonisch (Ruhb.), 1 Spiegel, Eisschrank, Blüschschel, Spiegel, 1 Kuchb.-Büfett mit Marmorplatte, 1 Geldschel, Gasstrone, 31. u. Kumpel, Tisch u. Blumentische, Bierstuhl u. and. Stühle, Glaschrank, Gashängelampe, gut. Biererdice, Bilder, Rhyes, 1 Kabinetsch u. v. a. m.

Mer:
1 eigene Schlafzimmer-Einrichtg., bestehend aus 2 Bettstellen mit Patent- u. Auflegematratzen, 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor und 2 Stühle weißbleibend gegen Verzählung versiegelt.

Otto Lohde,

Beidgiger u. öffentlich angest. Kreisauctionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a, Telefon 502

Nur Donnerstag, den 30. September 1920
von 9 Uhr vormittag bis 5 Uhr nachmittag:
Kaufe alte und zerbrochene

Zahngebisse u. Brennstifte

zahle pro Zahn 5, 6, 7 Mk. und mehr, wenn brauchbar.
Hotel Deutsches Haus, Zimmer Nr. 2.

Achtung!

300 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher in der Nacht vom 24. zum 25. dem Bahnhofsleiter Herrn Faulhaber zu Hermsdorf u. L. ein Kaninchen gestohlen

hat, so daß ich denselben zur Anzeige bringen kann und ich und meine Familie zur Ehre wieder belangen.

Paul Kleinwächter,
Hermsdorf (Kynast).

Rabishau

Die Verleumdung, welche Fräulein Martha Klefer in Ober-Schreiberhau und mein Mann Emil Effenberger in Rabishau über mich verbreitet, beruht auf Unwahrheit. Ich warne vor Weiterverbreitung. Daß mein Mann von mir schon frei ist, beruht ebenfalls auf Unwahrheit.

Anna Effenberger als Frau.

Holzabfuhr.

In Nähe von Lähn sind 128 Festmeter Langholz abzufahren und auf Bahn zu verladen. Preisangebot an

Hauptmann Alter, Lähn,
Hotel „Deutsches Haus“.

Reichsnotopfer

Kurze Anleitung zur Aufstellung der Steuererklärung 5 M. - Nachn. 6 M. Erläuterungsberichte 1,10 M. - Nachn. 1,60 Mk. von

A. Lachmund, Steuersekretär
a. D.,
Breslau 5, Postfach.

Landwirtssohn,

Ant. 30. ev., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Verkehr mit Fräulein od. Kriegerwitwe zw. Deirat. Einbeir. bevorz. Verschw. Ehrensache. Nur ernsthaem. Zuschriften unt. W 177 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Diskretion Ehrensache!

2 Freunde, 21 Jahre, v. anaehm. Ausb., wünsch., da es ihnen an passender Damenbekanntschaft fehlt, hübsche, junge Damen, denen an einem anständig. Verkehr etwas gelegen ist, auf diesem Wege kennen zu lernen.

Off. mit Bild, welches sof. zurückgef. wird, unter W 265 an d. „Boten“ erb.

Heiratsgesuch.

Suche eine alleinst. Witfrau, 50 J., mit etw. Vermögen, ohne Möbel. Off. unter V 264 an d. Boten.

Anständig., sol. Mädchen, 30 Jahre alt, gut. Char., mit Erwarntissen, möchte mit solid., anständ. Herrn in Briefwechsel treten zw. späterer Deirat. Witwer mit wenig Anhang, nicht anschl. Off. unter H 252 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junge Kriegerwitwe, gut. Charakter, mit einem Kinde u. eigenem Heim, wünscht sich wieder zu verheiraten mit anst., solidem Herrn. Witw. nicht ausgeschlossen. Off. u. J 253 an d. Exped. d. „Boten“.

Witwe,

49 J. alt, evang., wünscht sich in Landwirtschaft zu verheiraten.

Offerten mit Bild, welches zurückgeschickt wird, unter S 261 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geburtsstagswunsch!

Welche hübsche, junge, blonde Dame ist geneigt, mit jungem, hübschem Kaufmann in gesicherter Lebensstellung zwecks späterer Deirat in Briefwechsel zu treten? Geil. ausführliche ernstgemeinte Zuschriften - nur solche mit Bild - bis spätest. 3. Oktober unter E 293 an den „Boten“ erbeten. Strengste Diskretion!

Viele verm. Dam. wünsch. sich halb allg. zu verheir. Herr., wenn a. ohne Verm. erbalt. sof. Auskunft dch. Union, Berl., Postamt 87.

„Sonnenschein“

Die junge Dame, welche Sonntag nachmittag im Hotel „Schneekoppe“ Warmbrunn so genannt wurde, wird gebeten um Zuschrift unter F 250 an die Expedition des „Boten“.

Jeder bläckt Brot selber!

Prospekte und Kostenschläge über Hausmühlen und Hausbacköfen versendet kostenlos und ohne Verbindlichkeit **Albert Herrmann, Maschinenhdl.** Dittersbach b. Waldenburg i. Schl.

Sehr preiswert wieder eingetroffen:

Matratzendrelle, rohe Leinen, Lein. imprägn. Segeltuch.

S. Charig, Markt 4.

Heiratsgesuch.

Junge Witwe, Ant. 30 er Jahre, m. Ausb. u. gutgeb. Bäderei in der schönsten Lage des Riesengeb., w. mit einem liebeb., strebl. Bäder

im Alter bis zu 40 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks Deirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter N 279 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Traurig,

ex. J. B., von Oain bis Himmelreich verloren.

Gez. gute Belohnung ausgeben im „Boten“.

Vom 1. Oktober 1920 ab sind die

städt. Büros u. Kassen

für den Verkehr mit dem Publikum von vormitt. 8 bis 1 Uhr mittags eröffn. Girschberg, 24. Sept. 20. Der Magistrat.

Für die

herren Amtsvorsteher u.

Polizeiverwaltungen

sind die vom Kreiswohlfahrtsamt vorgeschrieb. Anweisungen für die Beaufsichtigung von Kleinkindern

Formularen I, II, III

in unserem Verlage erschienen und durch die Expedition des Boten zu beziehen.

Kartoffelheber,

gebr., aber noch gut erh. preiswert zu verkaufen S a b n a c h Nr. 18 per Mersdorf.

Voigt's

Drei-Seuchen-Mitt.,

best. bewährt. Mittel geg.

Maul- u. Klauenseudie,

Rotlauf

vorbiegend, als auch nach Auftreten der Seuche verwendbar, erhältlich bei

G. Werner, Gunnersdorf,
Bautzenstraße 3.

Düngemittel

Reichsb. Stickstoffdünger, Kalkstickstoff, schwefelsaur. Ammoniak, Thomasmehl, Kainit empfiehlt

O. Niederlein, Schmiedeberg.

Klosterlikör

erklaßte Tafelstbr! Zuckersüßung.

Alleinige Hersteller:

Gebrüder Cassel,
Störfabrik,
Markt 14.

Kartoffelschleudern

neue, ab Lager Grunau, sowie 1 gebr. für 200 Mk. zu verkaufen.

G. Wende, Maschinendhl.,
Grunau bei Girschberg.

Die Johannisbeeren, Stachelbeeren u. Obstn., sow. 1 Teil Gemüseland i. Dreierschen Garten an d. Stöndb. Str. ist zu verk. Näh. Stöndorfer Straße Nr. 4 a, I, von nachmitt. 6 Uhr ab.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Deffer's Backpulver — das allbewährte



Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

Leere Weinflaschen

kaufe zu höchsten Preisen.
Weingroßhandlung
Oskar Gries 16
Kaiser - Friedrich - Strasse
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

Frucht-Marmelade,
zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bin in Blechbüchsen
10 Pfund Mk. 38,10 und
23 Pfund Mk. 84,—
franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Delikatess-Pflaumenmus
bekannte Friedensqual., zuckergesüßt, in Blechbüchsen bin
10 Pfund Mk. 43,10 und
23 Pfund Mk. 98,—
franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Rauchtabak,

große Posten, la reine Ware, Ueberseemischung, pro Pfd. 18—22 Mk., versteuert, hat laufend unter Nachnahme abzugeben
Wilhelm & Hemmer, Tabakfabrik, Bellheim (Pfalz).

Gut erh., schwarze Jackett mit Weste, für mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe. unt. Z 288 an d. Erbed. d. „Boten“.

Gut erh., hell. Saksakium, aus Privatband zu H. gef. Kauf. Offert. unt. E H 7 postlagernd Warmbrunn.

Gebrauchte Regale und Badentische
jeder Größe zu kaufen ges. Es köm. auch rohe Sach. in Frag. Erbitt. Offert. mit Preisangabe.
Wilhelm Saffisch, Hirschberg, Poststraße 6/7.

Gut erh., große Puppe und ein Papp-Sportwagen zu kaufen gesucht. Off. B 246 an d. „Boten“.

Eisblaue reinw. Herren- und Damen-Cheviotkoffe, 140 cm breit, versendet jedes Maß unt. Nachn. Schafwolle kauft Th. Jahn, Rons b. Görl. Muster gegen Einsendung des Vortos.

Kontrollkasse
National, mögl. Beträge bis Ml. 600 zu drücken, sucht mit Nummer- und Preisangabe bei Barzahl. Feltz Winkler, Berlin NW. 21, Ortswalter Straße 8. dt.

Ebereschen
kauft in Trauben, Sentner 6 Mark, hofe dieselben selbst ab.
Behner, Riesewald 1. Hgb.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchst. Tagesprez. Uhrmacher Jädel, Langstraße 18, gegenüber Kaufh. Winoff.

Sehr gut erh., dunkelblaues
Jackett
(ev. mit Weste) zu kaufen gesucht. Offert. unt. H 27 postlag. Mittemilk erbeten.

Mehrere gebrauchte, jedoch noch gut erhalt.
Eisen-Oefen
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisangabe u. O 280 an den „Boten“.

Gut erh., Herren-Anzug mittlerer Größe, Wintermantel und Puppe von Privat zu kaufen ges. Offerten unter E 271 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

1a Wiesenheu
kauft D. Kuhmert, Obyel. — Telefon 355. —
Ein Kleiderschrank, dunkle Eide, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unter W 287 an d. „Boten“ erb.

Sehr gut erhaltener
Brautanzug
i. große Sta. sow. Chay. claue zu kauf. ges. Off. unter T 240 an die Erbd. des „Boten“ erbeten.

Futterkartoffeln kauft Krause, Euaer Wea Nr. 3.
Brautschleier kauft. Off. u. C 269 an „Vote“.

Alte silberne Löffel, zerbrochene Silberfaden, alte Goldfaden kauft G. Schmied, Goldschmied, Bahnhofstr. 16, Alte Post.

Drehstrommotor, 1 1/2 P. S., Kupferwickel., nur kurze Zeit gelamten, 2500 Ml., hat abzugeben Kurt Erdmann, Seidorf i. R. Tel. Arnsdorf Nr. 16.

Fast neues
Herren-Fahrrad
mit Gummi zu verkaufen Warmbrunn, Bernsdorfer Straße, in der Brauerei.

Gebr., gut erb., 7zähliger
Kultivator, zirka 15 Zentner Rogglangstroh
(vorjäh. Ernte) hat abzugeben
Gust. Ende, Schmiedeb., Friedrichstraße 44.

2 kg leinöl-Firnis, 40 Mark, zu verkauf. Off. unt. H 274 an d. „Boten“.

Ein gutes Pianino (Eide) zu verkaufen. Off. unt. L 277 an d. „Boten“.

Grammoph. m. 19 Platt. zu verkaufen
Binkstraße Nr. 23. dt. r.

Gebrauchte, komplette Kücheneinrichtung
bald zu verkauf. Cunnertsdorf, Bauknechtstr. 4. I r.

Herrenkleider
(Friedensware) i. preisw. zu verkaufen. Angebote, nicht von Händlern, unter B 268 an die Expedition des „Boten“.

Edel japan. Teeservice für 12 Personen vortell. zu verkaufen
Bernsdorf u. S., Nanetenborfer Str. 25, 1 Tr.

Eckendorfer Mammuth-Wintergerste
1. Abfaat, anerkannt, pro Sentner 96 Mark, abt ab gegen Saalkarte
Kurt Wiegner, Bernsdorf an der Ratbach.

Wir haben laufend Weisskohl, Kartoffeln, Speise- u. Futtermöhren (gemischte Ladungen) waagengewisse abzugeben.
Dr. Schirmer & Bieneck, Cunnertsdorf i. R.

Zu verkaufen
1 Schreibeisr., 1 Glaschr., 2 Sofas, 1 Rüstsch., zwei Waschtische, 1 Ausziehtisch, Ofenbank, 1 Drahtbettstelle m. Auflege-Matr., 1 Gaslampe, Lampenst. (Stehlicht), Schuhe, Stiefel und Bekleidungsstücke.
Erner, Briesterstr. Nr. 2.

1 Paar Gummistiefel, 1 Fernglas, 1 Kautium zu verkauf. Cunnertsdorf, Bäckerstraße 1. part.

Stühle, Stühle, Bettst., Kommoden, Kleiderschr., Sofa, Chaiselong., Waschtische, Schreibtisch, Regal, große u. kl. Spiegel u. a. mehr verkauft billiger
Franz Kwassnitschka, Alte Herrenstr. 18.

Ein Kadreloten zum Abbruch der bald zu verkaufen sowie ein klein eiserner Ofen.
Drei Eichen, Cunnertsdorf.

Warmer, guter Wintermantel, Gr. 42, mod. Winterhüte, Mädchenmantel, eleg. Taillier auf Seide, Frauencapes, schw. Gedr., alles Friedenssachen, d. a. b. 3—8 Stueckstr. 17, L.

Suche 15 000 Mark
2. Hyp., goldsch., a. Cunnertsdorf. Grundst. Off. unt. B 290 an d. Bot. erh.

20 000 Mark
zur 1. Hypothek auf 1. gut. Landgrundstück bald oder für 1. 10. 1920 gesucht. Rechtsbeist. Geinr. Scholz, Friedeberg am Queis, Markt Nr. 36.

Suche sofort auf Restant mit Landwirtschaft 8000 Mark
Wästelens 1. 1. 1921. Offerten unter T 296 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

15—20 000 Mark
auf erste Hypothek bald auszuliefern. Offert. und M 300 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

6500 Mark
als alleinige Hypoth. auf 1. Stelle auf ein massives Hausgrundstück sofort ges. Offerten unter P 303 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

8500 Mark
auf sichere Hypothek sofort zu vergeben.
Offerten unter R 282 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

35—40 000 Mark
auf Geschäftsgrundstück i. 1. Stelle ver sofort oder später gesucht. Offert. u. Z 244 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

12—15 000 Mark auszuliefern. Off. u. N 267 an d. Erbed. d. „Boten“.

Restaurations-Grundstück, Kommerzstr. i. Breslau gel., m. fr. Wohn., 6000 Ml. Nebenmiete, i. 130 Ml. bei 50 Mille Ann. sof. zu vkf. Näh. geg. Nachporto. Post. Breslau, Matthesplatz Nr. 19.

Der Besitzer A. Herbig in Schwarzbrunn, Kr. Thorn, wünscht sein von ihm selbst bewirtschaftetes

Wiesen- und Acker-Grundstück

bis zum 6. 10. 20 zu vertauschen. Dasselbe ist 165 Mrg. gross, zu ziemlich gleichen Teilen Wald, Acker, Wiesen, Obstgarten. Grenzt direkt an die Station Gurske der Bahn Thorn-Scharnau (täglich 4 Züge). 26 Mrg. Wald sind abgeholzt und nicht wieder angebaut, da selbige, an Station und Strasse gelegen, für Häuserbau parzelliert werden sollen. 20 Mrg. sind guter Stichterl. I. Qualität, ausser dem verkauften bleibt dem Nachfolger davon noch für ca. 30 000 Mk. zum Verkauf. Bei weit niederen Torpreisen bringen die Torfwiesen noch mehrere Millionen Reinertrag. Die Gruben können aufgefüllt werden, Material vorhanden, sodass man nach Belieben Wiese oder Acker machen kann.

Gebäude: Steinbau, hart gedeckt, 6 Wohnräume, Stall durch Brandmauer getrennt, Schweinestall gemauert mit Pappdach, Scheune Strohdach, Schuppen Pappdach. Inventar: 2 Zuchtstuten, belegt, 1 junges Pferd, 1 Fohlen, 15 Stück Rindvieh, 12 Schweine, Hühner, Enten, Gänse. Maschinen komplett, 3 Ackermägen, 4", 1 Federwagen, 1 Pflugschleife, (Outsche). Ernte. Angebaut waren Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Erbsen, Kartoffeln, Rüben. Sämtliches Landgut mit Klee bewachsen. Das Grundstück ist von der Danziger Bauernbank reguliert. Die Rente kann jedoch beim Kauf abgetragen werden. Hypotheken 62 600 Mark polnisch. Bei eventl. Kauf bei Übernahme der Hypotheken deutsche 100 000 Mk. bei deutscher Bank. Depot.

Holzwarenfabrik

mit nachweisbar jährlichem Ueberschuss von 80—100 000 M. zu dem billigen, aber festen Preis von 155 000 M. zu verkaufen. Angebote von zahlungsfähigen Selbstkäufern unt. No. 4433 an die Annoncen-Expedition H. Weiss, Liegnitz, erbeten.

Zu verkaufen:

Hotel-Neubau

welcher auch als Sanatorium, Pensionshaus, Café etc. verwendbar, in denkbar bester Lage des Riesengebirges, Sommer- und Winterverkehr. Objekt ca. 350.000 Mk. Offert. unter C. L. 5615 a. Annoncen-Expedition Landsberger, Breslau 5.

10—11 000 Mark

und vor bald oder später, am liebsten auf Landwirtschaft auszuliehen. Offert. unt. C 247 an d. „Boten“.

Schönes Landhaus,

mass., auch Dach, 11 Wohnräume, 2 Keller, 2 Kamm., schöne Waschküche, Spülk., in Bundeshut I. St. für 61 500 Mark, Ans. 31 500 Mk., sofort zu verkaufen: 4 Zimmer u. Küche sowie Nebenraum sofort zu bez. Offerten unter K 298 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Grundstück

zu kauf. gef., ca. 10—15 Mora., zur Geflügels. geeignet, gute Geb. Beding. Angebote unter V 286 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Villa ca. 6-8 Zimm. oder auch Logiervilla

mit Garten, elektr. Licht, mögl. fließendes Wasser, b. 25—30 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote bald an Gebrüder Friebe Breslau 8, Klosterstrasse 4.

Lebensmittelgeschäft in Hirschberg,

mit gut. Kundsch., Lebens-einrichtung u. Warenvorräten, soll verkauft werd. Laden, Kellerräume mit Küche vorhanden. Abreis. von Interessenten unter W. 243 an die Erved. des „Boten“ erbeten.

2 grosse prima Hotels

m. hob. Umsatz in Nieder-Ostsch., Anzahlung 100 bis 150 Mille.

2 gr. Stadtgasthäuser

mit großer Ausspannung bei 60—120 000 M. Ans. und hohen Nebenmieten.

2 Landgasthäuser

an Bahnstation mit 120 u. 160 Mille Jahresumsatz u. Landwirtschaft bei 80 und 100 Mille Anzahlung bald zu verk. u. zu übernehmen. Näheres S. Wiesorel, Gagnau, Bahnhofstr. 27. I.

Schönes Wohnhaus m. autoaberd. Produktengeschäft Nähe der Bahn f. 95 000 M. u. v. Wohnhaus elektr. Licht, Gas u. Wasserleitung, Gar., Sintergebäude. Off. u. D 248 an d. Erved. d. „Boten“.

Hirschberger Villa,

10 Zimm., tausche geg. Gut dieselben Kreises oder auch v. Nachbarreise u. erbitte Ana. Langer, RL Poststr. 2.

Villa oder Logierhaus

zu kauf. gef. Off. u. U 263 an d. Erved. d. „Boten“.

Haus vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Off. unt. O 258 an d. Erved. d. „Boten“.

Gasthäuser

mit Saal, Land u. Garten. Sinalcofabrik

mit allem Inventar, Villen und Wohnhäuser

mit freiverbend. Wohng. u. andere Objekte zu verk.

Büro Fortuna, Hirschberg, Markt Nr. 10. Tel. 761. Tel. 631. (Mittelposto.)

Hausgrundstück

mit Scheune, Stallung u. Schuppen und Keller, an der Chaussee gef. 30 Min. von der Bahn entfernt, passend f. jed. Handwerk, auch Gändler, sof. preisw. zu verkaufen und bald zu besitzen. Angebote an G. Härtel, Geyersdorf 64 bei Liebenthal.

Villengrundstück

mit Garten und Stallung in oder bei Hirschberg sucht baldial Brandin, Domin, Saak bei Dalsbau.

Erstklassige Logiervilla

m. voll. Invent. in schles. Bade- od. Gebirgsort bei hob. Anzahl. zu kaufen od. vacht. gesucht. Whantaispreise ausgesch. Off. erb. M. Seiler, Breslau I, Sinterstrasse 31.

Schmiede

mit Zubehör u. Wohnhaus bald zu verk. u. 1. 11. 20 zu übernehmen. Anst. bei G. Schäfer, Bürovorsteher, Gottesberg.

Haus in Haynau

mit freien 2 Stuben und Küche, 1. Oktober besitzb., für 30 000 M. zu verkauf. Näheres S. Wiesorel, Gagnau, Bahnhofstrasse Nr. 27. I.

Wohnhaus od. Villa

mit 7 bis 8 sofort besitzbar. Zimmern in H. Stadt od. Badeort zu kaufen gesucht. Preis 60 000—80 000 Mark. Off. u. B G 2161 an Rud. Hoffe, Breslau.

Gasthaus

(Ausflugsort), mass., Nähe d. Stadt, i. Kr. Landesrh., mit 8 Mrg. Landw., veränderungsb. zu verk. Pr. 78 000 M. Off. u. K 276 an die Erved. d. „Boten“.

Dampf-Ziegelwerk

Adr. Schlef., an Bahn u. Haf. z. v. u. R 260 Bote.

Sch bin gewillt, mein Gartengrundstück

wegen anderem Unternehm. sofort zu verkaufen. Es liegt in bester Lage von Gernsdorf. Off. u. G 251 an d. Erved. d. „Boten“.

Wiesenschnitt

einige Morgen verpachtet Akt. Adr. Staudorf.

Weisse Whandottenhähne (Frühbr.) gibt ab Kantor Geisler, Malwasbau.

Junge Kaninchen, bl. W., verkauft Krause, Gundersdorf, Dorfstr. 11.

Eine Milchziege steht b. zum Verkauf Nieder-Petersdorf 275.

Dornf. Ziege z. v. Gernsdorf-An., Liebstr. Nr. 5.

Zwei gute, mittelstarke Arbeitspferde, reell, fromm, schenfrei und jugfest, stehen z. Verkauf. Städter, Gundersdorf, Friedrichstrasse 13a.

2 Pferde, für jeden Zug passend, ein Landauer zu verkaufen. Hotel Waldhaus Weimar, Bräunenberg.

Milchkuh zu verkaufen. Marten, Bräunenberg Nr. 6.

Ein Boxterrier-Dund, aut. Mattler, für 50 Mark zu verkaufen Mühlgrabenstraße 16, II.

Deutscher Schäferhund,

aus. schwarz. Wächter, 3 J. alt, aca. Höchstmaß, zu vff. Offerten unter M 256 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Rassereine Teckel,

Stück 20 Mrg., gibt ab R. Hoffe, Schmeleberg, Markt 36.

Fräul. sucht Stellung als Verkäuferin (ev. als Kassiererin) ver bald od. später. Off. unt. P 281 an d. „Boten“ erb.

Flotten Zeichner

oder Maler für unsere Kunstgewerbli. Werkstätten verlangt. Werkstätten für schlesische Volkstanz, Baumann u. Doubwin, Schmiedeberg i. Rhod., Markt 8.

Jüngerer Kaufmann,

durchaus ehrlich und zuverlässig, der Hirschberg u. Umgebung gut kennt, für Lager, Kontor und Reise von Tabakwaren-Großhändl. ver sofort bei Gehalt und Provision gesucht. Geil. Offert. unter D 292 an d. Erved. d. „Boten“.

Jüngerer Reisender,

der die nähere und weitere Umgebung von Hirschberg gut kennt, wird bei Gehalt u. Provision v. leistungs-fähig. Tabakwaren-Großhandlung f. sofort gesucht. Nur bestenwohlens Herr. belieben ausführl. Offert. unter C 291 an die Erved. des „Boten“ zu senden.

Vornehme Tätigkeit

f. Berl. f. Herren auch im Nebenberuf! Anst. Offert. unter Z 266 an die Erved. des „Boten“ erbeten.

Maschinenführer

mit jeder Arbeit vertraut, sucht Stellung, wenn mögl. mit Wohnuna. Geil. Off. erbittet

Nitolaus Selmsky, Klein-Waltersdorf, Kreis Volkendain i. Schl.

Suche verheirateten Gutsgärtner,

wo erwacht. Sohn Kutscherstelle übernimmt. Fr. Wohnuna. hob. Lohn und Deputat. Gutsbesitz. Sawel, Neundorf, Kreis Bunzlau.

Sting. Stellmachergesell.

sucht noch bald M. Hauke, Sand Nr. 2a.

Der Alleinvertrieb

eines patentamtl. geschützten hochaktuellen Massenartikels, der alles auf dem Gebiet bestehende übertrifft, soll bezirksweise vergeben werden. **Weltestgehende Propagandaunterstützung.** Interessenten, welche je nach Größe des Bezirkes feste Abschlässe mit entspr. Anzahlung zu tätigen in der Lage sind, wollen sich melden unter **M 5041** an **Heinr. Eisler, Annoncen-Exped., Berlin S. W. 48.**

Junge Leute

aller Berufe, die sich der **Handelsschiffahrt** zuwenden, erhalten streng reelle Ausl. u. Rat! **Auskunft Hamburg 36, Schlichsack 112.**

Delikatess-Margarine!

Das Beste vom Besten zu **Mk. 12.40** je Pfd. Zweck: **Essung** in Postend. v. 9 einzelnen Pfunden! Zur Einführung bei der ersten Bestellung eine Tafel **ff. Schokolade gratis.** Bestell. Sie schnellstens! **Garantie Zurücknahme** **Walther & Perche, Hamburg 5, 1. (Gegr. 1900.)**

Kaufmann,

verh., seit 15 Jahren selbständig gew., redigewandt, Klavierspieler, sucht bald oder später pass. Stell. als Verkäufer, Reisender oder zur Führung ein. Filiale oder Restaurationsbetriebes. Gehalt nach Uebereink. Grundstücksbesitzer; Kaution jede Höhe. Empfiehl. a Stelle. Offerten unter **F 272** an den „Vote“ erbet.

2-3 Zimmerleute

für Eisenbetonbau gesucht. **Meldungen** **Baustelle** **Doberröhrsdorf, Libonia, Pahn.**

Tüchtigen, saub. Fleischergesellen

steht sofort ein **Johann Schmidt, Lauban, Weberstraße 21.**

Schuhmathergeselle

bald gesucht. **Wendrich, Agnetendorf R.**

Landwirtsch. Arbeiter, 30 J., sucht Lebensgefährtin, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, etw. Verm. vorh. Off. u. A 245 bis 1. Okt. an d. „Vote“ erb.

Einen jüng., zuverlässigen Arbeiter z. Landwirtsch.

sucht für bald **Gutsbesitz. Menzel, Mährsdorf bei Warmbrunn.**

Für unfr. Abteilung **land- u. forstwirtschaftl. Arbeit** werden sofort **Arbeiter**

etngestellt. **W. & D. Klein, Tiefbauunternehmer, Petersdorf i. Mäh.**

Verheiratet., zuverlässiger **Kutscher,**

guter Pferdevfleger, wird f. **Landw. u. zum Fahren** gesucht. Dauerstellung. Angebote m. Lebenslauf, **Bezugsabschr. u. H 296** an d. Exped. d. „Vote“.

Einen verheirateten **Arbeiter z. Landwirtsch.** sucht bei freier Wohnung **H. Schwanik, Maurer- u. Zimmermstr., Warmbrunn.**

Kutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle in **Fabrik** oder **Geschäft**, wo **Verheiratung** gestattet. Off. u. G 273 an „Vote“.

Jünger Laufbursche kann sich melden. **Paul Klensch, Lanakstraße.**

16jähriger Bursche sucht Stell. in **Landwirtsch.** zu **erfr. Bräunenberg 10.**

Lehrling

für **Zahntechnik** sucht zum 1. Oktober d. J. **Zahnarzt Hahn,**

Stonsdorfer Str. Nr. 31.

Für mein Kolonialvar.-Geschäft suche ich per bald oder später einen

Lehrling,

Sohn **achtbarer Eltern** m. guter Schulbildung. **G. Häbner, Jauer.**

Verfessete **Schneiderin,**

auch f. **Mänt. u. Kostüme** gesucht. Offerten unter **J 297** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bunmacherin, d. auch näh. kann. v. v. gef. Off. m. Geh.-Anspr. unt. **O 302** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jüngere, solide und ehrliche Verkäuferin

für **1. 10. od. 15. 11.** gesucht. **E. G. Schwanik, Spezialgesch. f. Wärf. und Toilettenartikel, Vahnbosstraße 4.**

Lehrmädchen ver sofort gesucht. **Kurwaren-Spezialgeschäft** **Albert Goldschw. Schildauer Straße 26.**

Frisier-Modelle

können sich melden **Frisierhaus Starke, Lanakstraße 13.**

Geflügelrath

ob. **Mädch.,** auch f. **Alein- v. v. lech,** sucht sofort **Sanatorium Jannowitz.**

Eine **fleißige, saub. Frau,** 37 J. alt, 2 **Kind.,** 11 u. 9 J., sucht Stell. als **Wirtin.** Off. u. J 275 a. d. „Vote“.

Ordnliches, jüngeres Mädchen für **2-Personen-Haushalt** bald gesucht. **Frau Bahnhofsleiterin Sella Schmidt, Bahnhof Schmiedeberg R.**

Suche zum **15. Oktober** ein **fleißiges, ehrliches Dienstmädchen.** **Frau Rittergutsbesitzer Mattheis, Wittkowitz im Riesengeb.**

Mädchen für **kleines Haus, Kinderlieb,** 14-16 Jahre, f. **1. Oktbr.** gesucht. **Frau Clara Tanne, Nebenthal, Bes. Kleantib, Markt Nr. 49.**

Bedienung gesucht f. **Cunnersdorf, Kirchhofstraße.** **Med. erb. Birsberg, Seidelstraße 8. 1. G.**

Reinmachefrau für **einige Tage** sofort gef. **Franzstraße 4, II r.**

Jüng. Mädch. od. **alt. Frau** ohne **Ans. f. H. Haushalt,** 2 **Ver.,** 1. ev. 15. 10. gef. **Ang. D 270** a. d. „Vote“.

Tücht., frdl. Hausmädchen zum **15. Oktober** gesucht, das **Gäste** bedienen kann, in **H. Gebirgshotel.** Off. mit **Gehaltsang. u. S 283** an d. Exped. d. „Vote“.

Suche per bald oder **15. Oktober 1920** Stellung als **Aleinmädchen** in **H. Haushalt,** mögl. mit **Familienanschluß.** Off. unt. **A 289** an den **Vote** erb.

Mädchen,

d. **landwirtschaftl. Arbeit** versteht, gesucht. **Frau Rier, Würgsdorf bei Bollenhain.**

Schulmädch. f. nachmitt. zu **1 H. Rinde** gef. **Frau Dylk, Schmiedeberg, Str. 6.**

Suche zum **1. Oktob.** od. **später** eine **ältere, gebild.**

Stütze,

die vor allem **verfeht** in **bürgerlicher Küche** ist, da **Hausfrau** sich der **Pflege** des **Kindes** ausschließlich d. **Kind,** ausschließlich m. **Referenz u. Zeugn.** an **Frau Dr. Hebert, Sommerfeld, Bezirk Fro.**

Ein ehrliches Mädchen

für **nachmittags** od. **effliche** Tage der **Woche** zu **leicht.** **Arbeit.** gef. **Neuer Konf.-Verein, Poststraße Nr. 5, Zigaretten-Rüchsen,** ar. u. H. **Kartons** abgab.

Ein Dienstmädchen

für **unsere Landwirtschaft** ver bald od. **später** gesucht. **Arnsdorfer Weiche.**

Gesucht zum **1. Novemb.** **jüngeres, anständiges Mädchen**

für **Zimmerdienst** u. **Stilfe** der **Köchin** in **herrschafil. Haushalt** in **Brandenburg (Gabel).** **Näh. Angaben.** ev. **Vorkstellung.** **Frau Rittershaus, zur Zeit Schloss Rohrlach bei Birsberg.**

Junge, hübsche, gebild. Kriegersöhne

mit **klähr. Mädchen** sucht **Stellung** als **Wirtschafterin**

in **vornehmem, frauenlos. Haushalt.** Offerten unter **E K 563** postlagernd **Pahn a. Bod.**

Suche zum **1. Oktober** oder **später** ev., **landwirtsch.**

Stütze.

Familienanschluß. **Gehaltsandr., Bild** an **Frau Rier, Würgsdorf bei Bollenhain.**

Bedienungsfrau od. **Mädchen** f. **vorn. gef.** **Spattel, Linkestraße 15b.**

Ältere katholische Wirtschafterin

zum **1. Oktober** gesucht. Offerten mit **Bild** u. **Angabe** der **Gehaltsansprüche** an **Warrant Abendorf, Bes. Kleantib.**

Ein ordentl. Mädchen

zur **Hausarbeit** z. **sofortiga.** **Antritt** gesucht. **Gerichtskreis Ham Cunnersdorf.**

Suche zum **15. Oktober** oder **1. November** ein **ält. ehrliches**

Alleinmädchen.

Bewerbungen mit **Geh.-Ansprüchen** an **Fr. Streubel, Stadtmühle Greiffenberg.**

Gesucht Alleinmädchen

mit **Kochkenntnissen** zum **sofortigen Antritt** nach **Fauer** zu **einem alleinsteb., alten Herrn.** **Stell. selten leicht, dauernd u. angen.** **Baldige Angebote** unter **F 294** an die **Expedition** des **„Vote“** erbeten.

Buffet-Fräulein,

mögl. schon in **solchem** **Betriebe** tätig gewesen. **wird** gesucht. **Bahnhof Sorau Str.-2, Keimann.**

Jüngeres Mädchen

für **sofort** gesucht. **Mittelmühle Langendöls.**

Welt. alleinsteh. Frau

möchte bei **Herrn o. Dame** bei **sehr bescheiden. Anspr.** **H. Haushalt** führen. **Nö- tigenfalls** auch **alg. Sach.** **Wärde** sich auch in **Fam. nützlich** machen. **Zuvers. und Ehrlichkeit** **versichert.** **Werte** **Angebote** an **Frau Jänisch, Bad Salzbrunn i. Schl. Promenade 1. III.**

Beeres oder möbliertes Zimmer

zum **1. 10.** für **Herrn** gef. **Angebote** unter **M 278** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu **verm. H. Zimm. m. od. a. Pens.** an **alleinst., anfr. Mann** od. **Frau,** d. **leicht** **Arb.** **übern.** **Off. unt. A** **postlagernd Petersdorf.**

Einfach möbliert. Zimm.

mit **Benion** von **ant. ja.** **Fräulein** v. **1. 10.** gef. **Gefl. Offert.** unter **H 238** an d. Exped. d. „Vote“.

3 Zimmer-Wohnung mit **Nebenzimmern** in **Hirschberg** oder **Nähe** per **1. November** ds. **Js.** **gesucht;** event. **eine Villa** zu **pachten** oder **kaufen** **gesucht,** wenn **3-5 Zimmer** spätestens **1. November** ds. **Js.** **frei** sind. **Gefl. Angebote** an **H. Pieczonka, Idawelche O.-S.**

Hirschbergs Sensation und Tagesgespräch wird: „Riblo und sein Wunderhund“.

Kaninchenzucht-Verein Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Oktober 1920, im Saale des Gasthauses „zum Rynok“ daselbst:

2. lokale Kaninchen- und Produkten-Ausstellung.

mit Prämierung, Verlosung u. Preisstücken.
Eintrittspreise: Erwachsene 1.- M., Kinder unter 14 Jahren 0,50 M.

— Gute Kaufgelegenheit. —
N. B. Für Schulen am Montag, den 4. Oktober, Ermäßigung für Kinder auf 0,25 M.
Die Ausstellungsleitung.

Gnadenkirche zu Hirschberg.

Am 29. September, abends 7/8 Uhr:

Konzert d. Leipziger. Universit.-Kirchenchors

Leitung: Prof. Hans Hoffmann.

Mitwirkung: Marika Brantzaak (Sopr.), Frieda Gramer (Viol.), Organist Oberl. Max Faust (Orgel).

Zur Aufführung kommt: „Neueste deutsche Kirchenmusik“ Werke von Frieks, Gollard, Hauss, Karp-Elert, Koch, Kögler, Köttschke, Lubrich, A. Mendelssohn, E. Paul, Hallard, Roger, Rozznick. Karten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20 in der Buch- u. Musikalienhandlung v. Paul Röbke.

Heute Mittwoch:
Saft gegen Lonczig
Strenge gegen Koch
Mockny gegen Kotzera



Wiener Cafe
 Heute Mittwoch
Kirmes-Nachfeier.
 ff. Gänse- u. Entenbraten.

Tenglerhof
 Mittwoch, den 29. Sept., abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen :: Bunter Abend
 4 Uhr:
Rotkäppchen u. der Wolf.
 Um gütigen Zuspruch bitte: Carl Janack.

Die vier Teufel im Apollo!
 Nur bis Donnerstag!

Gr., heller Lagerraum zu vermieten. Näheres Markt Nr. 60.

Kabinett mit Loft zu verm. Bromenade Nr. 6, III.

Gest. Lagerraum od. Keller für sofort oder 1. 10. 20 Nähe d. Marktes zu miet. gesucht. Off. unter E 249 mit Größe u. Preis an d. Exped. des „Boten“ erbet.

Verusstät. Fräulein sucht ein unmobiliertes Zimmer zu mieten.

Offerten unter W 155 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Penf. Beamter (2 Pers.) sucht per 1. 4. 1921 der Neuzeit entspr. 3-Zimm.-Wohnung in Hirschberg oder Gummersdorf. Gest. Off. an Herrn Apotheker Kluge, Gummersdorf, Kochstraße 9, erbeten.

Bierzimmerwohnung in Hirschberg gegen 2. ob. 3-Zim.-Wohn. in Warmbrunn oder Hirschdorf in et. Hs. zu tausch. gef. Ang. a. Sandler, Edl., Kirchhoffstr. 1

3 Familien suchen je eine Wohnung

von 3-5 Zimmern und Küche, möbliert, in besser. Hause oder Villa, an der elektr. Bahn gelegen, für d. Wintermonate zu mieten. Kauf ev. nicht ausgeschlossen. Offerten unter G 295 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Beamter sucht möbliert. Zimmer per 1. Oktbr., ev. in Penf. Off. mit Preis un. T 284 an d. Exped. d. „Boten“.

„Drei Eichen“
 Gummersdorf.
 Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.
 Kynwasser, Rübezah.
 Heute Mittwoch
Familienkaffee.
 Gansbädene Plannstüchen

Postschänke.
 Täglich **erstklassiges Künstler-Konzert** vom beliebten Künstler-Trio **Schäl, H. Gebäck** worzu ergebenst einladet **Alex Rischke.**

Apollo-Saal.
 Mittwoch, den 29. September 1920:
Großer Ball.
 — Anfang 7 Uhr. —
 J. Wardatzky.

„Berliner Hof“.
 Mittwoch:
Grosser Tanz.
 Anfang 7 Uhr.
 ≡ Großes Preis- und Geflügel-Ausschießen! ≡

Gerichtskretsch. Cunnersdorf
 Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein **Robert Großpietsch.**

Voranzeige! **Andreasschänke Cunnersdorf**
 Sonntag, 3. und Mittwoch, 8. Oktober:
Große Kirmesfeier.

Gerichtskretscham Giersdorf.
 Mittwoch, den 29. September:
Gr. Streichkonzert
 ausgeführt vom Warmbrunner Konzert-Orchester, Direktion: Kapellmeister **Hfr. Wache.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Anfang 7 1/2 Uhr.**
Nach dem Konzert: Ball.
 Es laden freundlichst ein **Wache, Gentel und Frau.**

Hotel „Silesia“, Petersdorf i. R.
 Mittwoch, den 29. September:
Großes Künstler-Konzert
 der Schreiberhauer Kurtkapelle.
 Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
 Im Anschluß: **TANZ.**
 Um gütigen Zuspruch wird gebeten.
 Der Musikleiter. **Der Wirt.**

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—230 m/m, sowie sämtliche dazu gehörigen
Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treibriemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten
hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technische Fabrik-Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorferstraße.

Besonders preiswerte Angebote!

Barchend-Hemden

für Männer, Frauen und Kinder.

Herren-Strickwesten

: Kinder-Schwitzer :

Herren - Beinkleider

Trikot, auch mit Futter.

Reform - Beinkleider

für Damen und Mädchen.

Gestrickte Damenwesten

mit und ohne Aermel.

Kinder-Trikotanzüge

mit und ohne Futter.

Reinwollne Strümpfe und Socken.

Herrmann Hirschfeld.

Rauchlose und Schwarzpulver-

Jagdpatronen

Selbstspanner- u. Hahndoppelflinten,
Drillinge und Püschbüchsen.

empfiehlt

Carl Haelbig, Eisenhandlung,

Lichte Burgstraße 17.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver

für Haushalt, Gewerbe u. Industrie.

Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich.

Henkel & Co., Düsseldorf

Fabrikanten von „Sili“ und Henkel's Bielch-Soda.



Rechnungsbuch 2.50
Kleiderbuch 2.—
Reines Buch 2.—
Langbuch 4.—
Kontobuch 2.—
Gummi. Buch 2.75
Hochzeitgedächtn. 2.35
Buch über Ebe. 2.35
Geburt des Menschen. 10.—
Witzbuch. . 6.— Rätselbuch 6.—
Zeit. Barth. Versandbuchdrlg.

Strehlen 65 (Schlesien).

Prima Mohn

offertiert per Pfd. 6.50 Mt.
(von 10 Pfd. an vortofr.)

Richard Lange,

Reudorf am Gröbitzberg.

Wünschen Sie Aufklärung i. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So senden Sie genaue Adresse unter Ang. Ihres Vornamens, Jahr und Tag der Geburt ein. Zahlreiche Dankschreiben. Ausf. grat. Astro-Berlag, Hamburg 36 A. 3. Schließfach 80.

Dachsteine,

Salzriegel

in bekannter u. bewährter Güte hat abzugeben

Gustav Rasver,

Bunzlau in Schlesien.

Verkaufe:

Echt Tambow.

Nickel, Kupfer,

Samowar

Urnanform, 6 Liter Inhalt.

Näheres unter Offerte

A 267 an die Exped.

des „Boten“.

Homöopathische große Hausapotheke

m. Gebrauchsanweisung.

größte Erfolge in eigener Praxis als Landwirt, verkauft, da nicht mehr nötig.

Wismarstraße Nr. 2.

Wegen Platzmangel sind 4 Glasschleiferwerkz.

mit Zubehör und vielen Anst. bald im Ganzen zu verkaufen. Taxwert: 7807 Mt. Kaufpreis nach Vereinbarung.

Cunnersdorf i. Riesengb., Säckerstraße 2. B. Thiel.

Nähmaschinen

wieder neu eingetroffen

Fahrräder

neu und gebraucht, in großer Auswahl

Pneumatik

Paul Franke

Joh. Fiebigs Nachfolger

Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung

Lichte Burgstraße 9.

Motor-Breitdreschmaschinen,

erstklassiges Fabrikat, doppelte Reinigung, sofort ab Lager lieferbar.

Bestellung in jeder Beziehung unverbindlich.

Kurt Erdmann,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,

Seidorf i. R.

Fernsprecher: Arnsdorf Nr. 16.

Gardinen

abgepaßt mit Querbehang u. vom Stück

Teppiche * Vorlagen

Steppdecken

Tüll-Bettdecken Stores

Sofa-Bezugstoffe

in Plüsch und Gobelin.

Divandecken Tischdecken

Läuferstoffe.

Herrmann Hirschfeld.